



Mitteldeutsche Zeitung

Zeitung gelesen - dabei geweren

Ausgabe Halle

Berlin: "Die braune Front" G. m. b. H., Halle (S.), Große Ulrichstraße 57. Die "MZZ" erscheint wöchentlich 1 mal. — Erscheinungstage sind Sonntag, infolge höherer Gewalt können nicht veröffentlicht werden. — Bezugspreis monatlich 2,— RM., jährlich 20 RM., Zentrallager, Postweg 210, Berlin, Südost 42, 10. Postfach, Telefon: 2300, Telegramm: 2300.

Die "MZZ" ist das amtliche Verkündungsblatt sämtlicher Verkündungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Verbände für untereinstufige und unterinstanzliche Angelegenheiten. Beiträge sind keine Gebühr übernommen. — Schriftliche Leitungen: Halle (Saale), Postfach 47, Telefon 2773; Dessau-Verbindungen überst. im Gau, Postfach 2464.

Jüdische Terroristen putschten in London

Schwere Anschreitungen der Marxisten gegen die englischen Faschisten im Londoner Judenviertel - Zahlreiche Verletzte

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 6. Oktober. Nunmehr hat auch die englische Hauptstadt eine Skizze von marxistischen Terror erlebt, wobei bezeichnenderweise eine Reihe jüdischer Juden von der Polizei festgenommen wurden, die als Urheber der Unruhen und als aktive Teilnehmer überführt werden konnten.

Dieser erste Anschlagsunterricht für das britische Volk hat außerordentliches Aufsehen erregt, da die führenden Persönlichkeiten — namentlich die Regierung — bisher immer wieder versichert, daß der Bolschewismus eine Angelegenheit sei, von der England nicht betroffen werden könnte.

Bei einer großen Kundgebung, die die englischen Faschisten unter der Führung von Sir Oswald Mosley in Londoner Stadtteil Old Kent veranstalteten, kam es zu blutigen Ausschreitungen der Marxisten. Schon tagelange hatte die gesamte jüdisch-marxistische Presse gegen die geplante Durchführung der Faschisten geschrien und die marxistische Bevölkerung zu offenen Gewalttaten aufgefordert. Die Polizei war in noch nie dagewesenen Umfang zusammengezogen worden. 6000 Polizisten, sowie die gesamte britische Polizei hatte zwischen Tower Hill und Whitechapel die wichtigsten Punkte besetzt. Kräfte waren mit Frontanlagen räumte durch die Straßen, jeder Feuerwehler war von einem Feuerwehler bewacht und außerdem beobachtet ein Polizeiflugzeug die Bewegungen der Massen, die allein für diesen engen Bezirk mit 100 000 angegeben werden.

Die Marxisten führen mit Kraftwagen durch die Straßen und forderten durch Lautsprecher und Plakate auf, den faschistischen Widerstand zu leisten. Hierbei kam es auch zu einem roten Sturm auf ein Baumernachern in der Cable-Street. Die Marxisten wollten mit dem Baumaterial Wagnern den erdigen Gleichgewicht brechen die Kommunisten Glascherben auf die Straße, um ein Eingreifen der Polizei zu verhindern. Es gelang der Polizei erst durch rücksichtslosen Einsatz mit den Gummiknüppeln, die Straßen zu säubern, wobei sie mit Pfeilen und Steinen beworfen wurden. Schließlich wurde der falsche Zug nach Westen abgeändert.

Der namen Tag über herrschte größere Nervosität in London. Es kam zu verschiedenen größeren Zusammenstößen, wobei 268 Personen, darunter 15 Polizisten, verletzt wurden, von denen 14 den Krankenhausern zugewiesen werden mußten. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt, doch wurden im Schnellverfahren am Montag allein 90 Angeklagte, meistens Juden und Kommunisten, vor dem Richter Gerichtshof abgeurteilt.

Die Liste dieser roten Brandstiftungen ist das reinste hebräische Familienregister. So wurde der Jude Moritz Goldstein verurteilt, weil er zwei Faschisten die Armbänder abzureißen versuchte. Er behauptete mit jüdischer Unerschrockenheit, die beiden Faschisten seien Deutsche gewesen und er habe ihnen ihre Armbänder abzunehmen wollen, um sie vor weiteren "Beleidigungen zu schützen". Nach Zahlung von 10 Schilling durfte er das Gericht wieder verlassen. Sein Parteigenosse Daniel Gurellien zahlte wegen Beleidigung dieselbe

Summe. Der Jude Sam Jacobs wurde belangt, weil er die Menschenmenge zu einem Angriff gegen die Polizei aufgepuscht hatte. Sein Bruder Jacob hatte ihn wegen des gleichen Deliktes zu verantworten. Aus der weiteren Liste der jüdischen Terroristen seien genannt: Ben Aaron, Samuel Hale und Ben Warlowitch.

Die Organe der Marxisten legen der Regierung nahe, in Zukunft uniformierte Kundgebungen der Faschisten zu verbieten. Die Regierung steht jedoch auf dem Standpunkt, daß das Recht der Rede und Versammlungsfreiheit unter allen Umständen aufrechterhalten werden müsse. Es besteht höchstens die Möglichkeit, daß die Regierung gewisse Einschränkungen für öffentliche Kundgebungen beschließen werde, um eine Wiederholung der Unruhen zu verhindern. Hierzu müßte jedoch erst das Parlament seine Zustimmung geben.

Wie die British Union of Fascists erklärt, habe sie beschlossen, ihre Propaganda im Londoner Old Kent zu verstärken. Sämtliche geplanten Versammlungen würden mit einem Aufmarschprogramm durchgeführt.

Verfälschung im Befinden von Gömbös

Budapest, 6. Oktober. Im Laufe des Monatsmittags ist von den Ärzten des Ministerpräsidenten Gömbös aus München eine Mitteilung eingetroffen, aus der man auf eine

Sira um 41 v. H. abgewertet

„Blockierte“ Preise - Autarkie bleibt

Rom, 6. Oktober. Auf Anregung Mussolinis beschloß der am Montagvormittag zusammengetretene italienische Ministerrat, die Sira um vorläufig rund 41 v. H. zu senken, wobei ein weiterer Spielraum von 10 v. H. offen bleibt.

Der vom italienischen Ministerrat angenommene Bescheid über die Abwertung der Sira begründet diese Währungsmaßnahme folgendenmaßen: Im Jahre 1927 die Beziehungen zwischen der Sira einerseits und dem Dollar und dem Pfund Sterling andererseits auf der Grundlage von 19 bzw. 92,46 festgelegt worden ist, wird zwecks Wiederherstellung dieser durch die Entwertung dieser Wäulungen gestörten Relation der Goldgehalt der Sira proportional herabgesetzt und zwar im Verhältnis zu dem Dollar, der mit 40,93 v. H. abgewertet worden ist. Die Sira wird nunmehr als Goldgehalt 4,877 Gramm Feinsilber für 100 Sira Nominalwert enthalten im Vergleich zu 7,919 Gramm Feinsilber der Parität von 1927. Da das amerikanische Gold zur Stabilisierung des Dollars die Möglichkeit weiterer Schwankungen im Rahmen von 10 v. H. vorlieht und da auch andere wichtige Länder, darunter Frankreich und die Schweiz, sich die Möglichkeit von Schwankungen vorbehalten haben, ist es nicht auch das italienische Gesetz vor, daß in dem



Auch in England wird immer stärker der verheerende Einfluß Moskaus offenbar. Nach Tumulten zwischen Marxisten und Schwarzgehenden räumt die Polizei eine Barrikade der Kommune aus.

Das Reichserziehungswelt

1. Die schulische Revolution

Dr. Tr. Halle, den 6. Oktober 1936.

Der politische Kampf des Nationalsozialismus ist nicht nur ein solcher um die Sicherung des gegenwärtigen Lebensraumes des deutschen Volkes, sondern er ist darüber hinaus in der unmittelbar vor uns liegenden Phase auf die Ausweitung der Eigenständigkeit der Nation innerhalb der gegebenen Grenzen gerichtet. Die höchste Qualifizierung des einzelnen Volksgenossen ist die Voraussetzung für das Gelingen dieses genialen Wertes.

Wir alle hören mit! Heute eröffnet der Führer das NSDAP.

Berlin, 6. Oktober. Die Eröffnung des Winterhochwertes 1936/37 durch den Führer und Reichsführer erfolgt heute abends um 20 Uhr in der Reichshalle in Berlin. Die Veranstaltung wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Sira um 41 v. H. abgewertet

„Blockierte“ Preise - Autarkie bleibt

Grenzen von 10 v. H. weitere Maßnahmen getroffen werden können. Mussolini vertritt die Ansicht, daß die Abwertung der italienischen Sira für und dem Fremdenverkehr Erleichterungen bringen werde. Diese Vorteile könnten nur durch ein Ansteigen der Preise im Ausland beeinträchtigt werden.

Am ein Ansteigen der Inlandspreise und damit eine Beeinträchtigung der erhofften Auswirkungen der Siraabwertung zu verhindern, beschloß der Ministerrat weiter, einige Preise zu „blockieren“, d. h. sie zwangsweise auf ihrer derzeitigen Höhe zu halten. Preise anderer Güter sollen, soweit sie mit den Weltmarktpreisen zusammenhängen, in ihren Schwankungen streng kontrolliert werden. Neben gewissen Maßnahmen gegen Spekulationsvertriebe beschloß der Ministerrat ferner, den Staatssekretär für die Devisenbewirtschaftung zur Abänderung der Einfuhrkontingente für lebenswichtige Verbrauchsmittel und zur Abschaffung des Systems der Preiskompensationen zu ermächtigen.

Schließlich erklärte der Ministerrat, daß die auf eine möglichst eingehende Wirtschaftsautele hingehende Politik fortgesetzt werden würde, da sie im Hinblick auf die militärische Vorbereitung der Nation von wesentlicher Bedeutung sei.

Mit den der Rasse und Gesundheit des Volkes schützenden Maßnahmen, der qualitativen Seite unserer Bevölkerungspolitik hat es begonnen, nun gilt es die Befähigung der deutschen Jugend zur höchsten Leistung zu erwirken. Denn Deutschland wird Mangel haben an Menschen; es fehlen ihm schon heute gewisse Arbeiterkategorien angesichts der großen und auf Lösung drängenden Arbeitsprobleme. Die Forderung nach Rationalisierung als Leitgedanke der zweiten Arbeitsphase wurde geboren im Angesicht der Feststellung des sich bereits bemerkbar machenden Mißverhältnisses zwischen zur Verfügung stehenden Arbeitskräften und Arbeitsaufgaben. Dabei macht uns die durch den Geburtenrückgang der Verfallszeit bedingte Verminderung des Zuganges an Arbeitsfähigen noch besondere Sorge. Zu all dem tritt nun noch das Programm des Vierjahresplanes, der wiederum den zünftigen Einfluß von Hunderttausenden und die Anspannung der schon bestehenden über das heutige Maß hinaus verlangt. Dabei trifft heute den einzelnen eine unerhörte große Verantwortung; er soll das Bewußtsein von dem an Leistung wachhalten, was bisher als üblich angesehen wurde. Dies ist aber nur möglich, wenn er durch eine entsprechende Auszubildung seiner Anlagen dazu befähigt wird.

Die Proklamation des zweiten Fünfjahresplans hat die Erörterung der schulischen und berufserzieherischen Revolution in voller Breite entfaltet. Sie war bereits eingeleitet worden durch die Einführung der dreijährigen Militärdienstpflicht, die die Ausbildungszeit wesentlich verlängert hat. Man geht aber fest, wenn man sich dem Gedanken hingibt, daß nur die zünftige, ständige Erziehung dieser Revolution ist. Sie ist allein ein Ausdruck der neuen weltanschaulichen Lebensinhalte und -formen des deutschen Volkes und wurzelt daher auch in ihnen. Dies

Steife Knochen werden gelodert

Fröhliche Sportabende mit „Kraft durch Freude“ - Betriebsstürze beginnen jetzt

Du glaubst es wirklich nicht, wenn du nicht selbst einmal dagewesen bist, auf einem der Rdf-Sporttage nämlich, die zur Zeit in Halle laufen. Es lohnt sich wirklich, einmal hinzugehen. Du brauchst du gehen aber nur einmal in die Turnhalle der Johanneseule zu kommen, was meinst du, wie lustig es dort war. Wir haben als Zuschauer einmal hineingelugt, und wir wurden sofort angeheitert von der lustigen Stimmung, die da herrschte. Da waren rund dreißig Frauen und Mädchen bereit zur fröhlichen Gymnastikstunden. Und unter den lustigen Klängen des

Sau des Betriebsportes. Schon haben viele Betriebsführer die Bedeutung des Sportes erkannt und in ihren Betrieben die täglichen Sportstunden eingeführt. Das Sportamt Rdf, arbeitet fröhlich dabei mit. Auch gestern Abend trafen wir Gefolgschaftsmitglieder eines hallischen Betriebes beim Sportabend in der Turnhalle in der Moritzburg. Das war ebenso fröhlich beim Ballspiel der Männer, wie es bei der fröhlichen Frauen-gymnastik war. Auch hier brauchte ich keiner dessen zu schämen, daß er ein wenig arg steif und hölzern sei. Es ist ja allen so gegangen.

Schwimmenernen. Das geht wahrhaftig so beinahe von selbst. Auf einmal kann man's, nachdem erst die Übungen auf dem Trockenen und die Gewöhnungsübungen im Wasser vorher sind. So geht man denn an den Rdf-Kurien überall die einzelnen Abteilungen, je nach dem Grade des Könnens. Da sind oben auf der Galerie die ersten Anfänger angeordnet. Man meint, sie wollten fliegen, so rüber ist teilweise noch in der Luft herum. Aber bald geht's ins Wasser, ein großer Kreis wird gebildet. Und dann wird abgejagt. Auf Wasser legt sich dann abwechselnd immer einer auf's Wasser und die anderen marschieren im Kreis herum. So gewöhnt man sich daran, im Wasser zu liegen. Herrlich ist es dann, fröhlich mit den Beinen zu trampeln und die anderen nach zu spritzen. So geht es weiter, und auf einmal fliegst du. Da sind dann die Halbschwimmer, denen der Bademeister noch eine Stange vorhält, der sie nachschwimmen. Nur wenig noch helfen sie danach. Recht gute und schnelle Fortschritte haben alle. Bisjertigen „Rdf“-Schwimmlehrlinge gemacht.



Im Tannenbergsdenkmal wird ein Standbild des großen Feldmarschalls aufgestellt finden. Es wurde in dem „Grasva“-Werk in Weiskenschlößchen (Fichtegebirge) unter Aufsicht seines Schölers, Professor Baumann in Dortmund, fertiggestellt. Der gewaltige Block des grünen Syenits, der ein Rohgewicht von 27.500 Kilogramm hatte, wurde am Ochsenkopf gesprengt. Das Fertiggewicht beträgt 15.000 Kilogramm. Unser Bild zeigt die Bearbeitung des überaus harten Steines mit Präzisionsgeräten. Links befindet sich das Präzisionswerk mit Punkteropparat, davor eine Klasse des Reformgymnasiums in Halle, die während ihres diesjährigen Landheimaufenthaltes die Möglichkeit hatte, das Werk und das Standbild zu besichtigen.



Sie wollen das SA-Sportabzeichen. Ausmarsch auf dem Platz an der Ziegelei

Schiffersport wurden da unter lautmäßiger Leitung die steifen Knochen ein wenig aufgelodert. Das man so steif werden kann, hätte man eigentlich nicht gedacht. Wie einfach das aussieht, wenn es die Kuriersleiterin vornimmt. Samoil, Mahlschl, bei uns fliegt das einfach nicht, so sehr wir uns auch anstrengen. Aber nur Geduld, schon steht die Leiterin hinter uns und hilft nach, und siehe da, es geht immer besser und besser. Wahrhaftig, wir werden hier so elastisch, wie wir es uns nie hätten träumen lassen.

Und keiner lacht über den anderen, sondern alle freuen sich, sind eifrig bei der Sache und helfen sich noch, wo es not tut. Fröhlich ist es auch bei all den anderen Kurien, sei es beim Reiten oder auch beim Tischtennis. Alle sind mit Eifer und Liebe bei der Sache. Zuerst war es gewöhnlich nicht leicht. Die Knochen waren doch wirklich allzu sehr eingerollt. Aber dann machte die Sache doch richtig Spaß. Und wohl alle Rdf-Sportler möchten heute ihren Sportabend nicht mehr missen. Und ist doch alles so lustig und einfach gemacht mit der Jahreskarte. Da werden die Marken reingelegt und da sieht man genau nachher, ein wie fleißiger Sportler man geworden ist.

Warum Sie überhaupt einmal des Abends so etwa um 21 Uhr in unserem schönen Stadthof? Wetten. Sie waren überhaupt noch nicht da! Dann können wir Ihnen nur wirklich empfehlen, gehen Sie einmal hin und sehen Sie es sich an. Sie werden gewiß erstaunt sein, daß es so etwas Süßliches und Vorzügliches hier in Halle gibt. Na ja, Sie meinen eben, Halle zu kennen und im Wirklichkeit kennen Sie es gar nicht. Es gibt da noch so unendlich viel Schönes zu sehen. Und Sie sollten wirklich einmal in unserer Gaukladt auf Entbedungsreisen gehen, dann werden Sie auch das Schöne finden und dann gehen Sie hinein und wir sind davon überzeugt, Sie werden lieber auch einmal Stammgast werden.

Jeder soll mitmachen

Gerade in den Betrieben wird jetzt für die Beteiligung an den Rdf-Kurien gebernen. Und man kann sagen, es wird recht erfolgreich gemordet. Eine ganze Anzahl von Betriebsleitern beginnen in vielen Tagen, so auch heute Abend wieder. Eine ganze Reihe sind schon imange. Unendlich ist das Sportamt dabei, alle künftigen Volksgenossen für den Sportgebanken zu begeistern und alle Sportarten allen Werttätigen zu erleichtern. Vor allem aber zunächst einmal alle diejenigen, die bisher dem Sport ganz fernstanden ihm auszuüben und ihnen die täglichen Sportstunden zur Gewohnheit zu machen. Wir werden, das werden wir bald merken, ein ganz anderer Mensch, wenn wir beim Rdf-Sport mitmachen. Man scheue sich wirklich nicht, sondern gehe gerade in dieser Lebenswoche für den Rdf-Sport einmal hin zu einem der anliegenden Sportabende. Aufzusehen kostet nichts und fängt, sie bekommen Euch, auch mitzumachen.

Flugzeuge nicht eingetroffen

Die für Montag durch den Aerolift angefordigten sechs Schweizer Sportflieger, die auf Einladung der deutschen Behörden einen Staffelflug von Bern über Zürich, Stuttgart, Regensburg, Trautenau nach Berlin durchzuführen, trafen auf dem Flughafen Halles-Weipig nicht ein. Der Flug ist planmäßig besonnen worden, die Flieger kamen gestern bis Stuttgart, da aber zwischen Stuttgart und Halle sehr schlechtes Wetter herrschte, was besonders hart über dem Schwarzwald wirkte, konnte der Start von Stuttgart nach Schreditz nicht erfolgen.

Auf dem Flughafen hatten sich aus Halle und Weipig eine Reihe von Vertretern beider Städte, der Polizei und der Luftwaffe eingefunden, die die Flieger begrüßen wollten. Die Sportflieger, deren Maschinen nicht mit Windfluggeräten ausgerüstet sind, und die auch keine Beleuchtung besitzen, haben den Wetterflug auf heute verschoben, sie stehen sich dabei von ihrem Vorhaben auch nicht durch die Werbung einer hallischen Zeitung abbringen, die bereits gestern die Handlung der Flieger in Schreditz und deren Empfang durch die Flieger der Stadt meldete. Die Ankunft der Flieger wird erst heute erfolgen, wenn das Wetter über dem Schwarzwald ihnen nicht, ehens wie der berühmten hallischen Zeitung, wieder einen Strich durch die Rechnung macht.

Abenas in Stadthof

Besonders beliebt war von Anfang an das Schmalmen. Wir haben gestern auch dem hallischen Stadthof einen Besuch abgeleistet und konnten auch hier eine rege Beteiligung an dem dort laufenden „Rdf“-Schwimmkurs feststellen. Wie lustig ist's auch hier beim

Am 7. Oktober begeht die Firma A. Böhnd, Seitenhandlung, die Feier ihres 25-jährigen Bestehens. Gleichzeitig möchte die Familie Böhnd 25 Jahre in der Großen Klausstraße 88.

Der Führer spricht

zur Eröffnung des WSW. 1936/37

Die Uebertragungen erfolgen im „Reichshot“ (großer Saal) und auf dem Marktplatz. Ganz Deutschland hört heute den Führer! NSDAP., Kreisleitung Halle-Stadt

SW-Standarte 36 umgezogen

Die Diensträume der SW-Standarte 36 befinden sich jetzt Barbarastrasse 11, der Sturmkommando 1/36 und III/36 Hindenburgstraße 4 sowie des Sturmkommando IV/36 Hindenburgstraße 12.

Am heutigen Dienstag feiert der Arbeiter Karl Thomien sein 35jähriges Dienstjubiläum bei der Deutschen Reichsbahn.



Beleuchtungs-Rezept Nr. 3

Für die Beleuchtung des Arbeitsraumes sind das Hauptanliegen ist man eine besonders leichte und sparsamem Raum sind eines 60 Watt-Lampe, dann hat man ausreichend, blendungsfreies Licht, das die Augen schon. Die allgemeine Beleuchtung des Raumes muß natürlich auf ausreichendem sein.

Die Glas- und Metallgefäße fallen einen Vorord in 40, 60, 75 und 100 Watt

OSRAM-D-LAMPEN

Ein Steckbrief

Heute wollen wir einmal einen Steckbrief loslassen und rufen alle auf, um bei der Suche zu helfen, um etwas auszurufen, was nicht hineinpaßt in unsere liebe Mutterprache. Es handelt sich dabei zwar um eine Person, aber vielleicht mehr um das, was man ihr nachsagt. Und das ist etwas Fährliches...

Denken Sie, nachlich können wir einen sehr schwebungsvollen Steckbrief über eine Person anfertigen, der unbedingt erscheinen muß, um ihn allen Lesern bekannt zu geben. Es wurden selbstverständlich auch Reden gehalten, und von einem dieser Redner hieß es in dem Bericht, „er hat es sich nicht nehmen lassen, das Wort zu ergreifen“. O der Vermie, wie hat er wohl kämpfen müssen für das, was man ihm nehmen wollte. Keiner hand nicht dabei, wer es war, der es dem Redner nehmen wollte, auch auf unsere Kästige belamen wir keine Antwort, und nun verduhen wir es durch diesen Steckbrief. Wer ist der Unbekannte, der den verschiedenen Rednern es immer nehmen will? Bitte, helfe alle, damit wir diesen Unbekannten endlich fassen können, damit wir ihn an den Pranger stellen und ein für allemal das Handwort des Neimenmolten legen.

Wer Scherz befehle. Wir wollen doch alle unsere Mutterprache einfach und schlicht, klar und deutlich sprechen. Warum also diese unnötige und fährliche Umgehung, „er habe es sich nicht nehmen lassen“? Es war ja niemand da, der es ihm nehmen wollte, im Gegenteil, es freuten sich alle, daß er in der Veranstaltung sprach, aber bestimmt nicht, in dem Bericht hieß, „das Wort ergreifen“. Sacht Ihr schon einmal gesehen, wie jemand das Wort ergreift? Greifen ist eine Tätigkeit der Arme, mit denen man aber nie und nimmer ein „Wort ergreifen“ kann. Das Wort wird ergreifen, das braucht man aber gar nicht zu betonen, das ist uns in Fleisch und Blut übergegangen, sondern kann gleich sagen, Redner dankte im Namen der Mitglieder für die sehr interessante Tätigkeit des Vortragenden.

Wäre dieser „Steckbrief gegen Unbekannt“ den Erfolg haben, unsere Sprache zu reinigen und Ausdrücken, die falsch sind und in ihrer negativen Form auch nicht einmal schön klingen. Nicht wahr, Ihr helft alle mit, daß der Redner ohne diese Fährnisse sprechen kann, und auch nicht das Wort erst zu ergreifen braucht!
E.G.

Steuervortragswoche

Die Industrie- und Handelskammer zu Halle veranlaßt vom 12. bis 18. Oktober eine Steuervortragswoche. Es sprechen am 12. Oktober Professor Dr. Heipenstein, Köln, über „Die Bewertung des Betriebsvermögens nach dem Reichssteuergesetz“, am 13. Oktober Professor Dr. Schmalz, Halle, über „Die Grundbesitzordnungsänderung und Bilanzierung unter dem Einfluß der Steuerreform“, am 14. Oktober Professor Dr. Wähler, Münster, über „Grundbesitz und Steuerbilanz“, Ministerialrat Dr. Blümlin vom Reichsfinanzministerium über „Bewertungsfragen aus dem Einkommen- und Körperschaftsteuergesetz“, am 15. Oktober Ministerialdirektor Dr. Hoog vom Preussischen Finanzministerium über „Grundzüge der Reichssteuerreform“, Ministerialrat Fetting vom Reichsfinanzministerium über „Die Umsatzsteuer zur Handlung des Großhandels“. Die Vorträge beginnen um 10 Uhr.

Ein mitteldeutscher Musiker

Zur Uransführung der „Ewigen Heimat“ von Gerd Dohs

Die Mitteldeutschen Heimattage beginnen heute, Dienstag, mit der Uransführung der mitteldeutschen Gänge „Ewige Heimat“. Die Dichtung schrieb ein junger Dichter des mitteldeutschen Raumes, der aus Eisenburg kommende, jetzt in Halle lebende Dramaturg unserer Stadttheaters, Dr. Curt Freimold.

Die Vertonung einer Reihe von Gesängen in ihr und die Komposition mehrerer verbindender orchestraler Zwischenspielen stammen von dem jungen, gleichfalls unserer eigenen Heimat angehörenden Komponisten Gerd Dohs. Es handelt sich in diesem Werk um den ersten, groß angelegten Versuch, den mitteldeutschen Volksraum in Gegenwart und Vergangenheit mit seiner ganzen Vielfältigkeit künstlerisch zu deuten und zu fassen. Der Komponist Gerd Dohs entstammt der mitteldeutschen Scholle. Sie gab ihm die schöpferische Kraft und die Reife. Seine Vorfahren sind seit Generationen Kantoren, Organisten und Schulmeister. Die Musik liegt ihm im Blut. Seine Heimat: das Dorflein Köstlin in der gelegenen Goldenen Aue, eingebettet von den Bergen des Harzgebietes und des Knuffhäusers. Früh hört er auf die wäldliche Musikbegleitung und neugierig mit ihrem hervorzugehenden Vertreter Walter Henkel die ersten Eingeweihten in unserem Gau. Gerd Dohs arbeitet s. J. an einem Oratorium „Der Baumberg“. Zwei neue Eingeweihten geben ihm den ersten Antrieb dazu. Eingeweihten geben ihm den ersten Antrieb dazu.

Aus dem Blut der häuslichen Vorfahren ererbte Kräfte drängen Gerd Dohs früh zu eigener künstlerischer Arbeit. Bängt schon wurde eine Reihe seiner Kompositionen durch verschiedene deutsche Gendern hervorgehoben. Aber nicht nur als Komponist hat Gerd Dohs sich bereits einen Namen gemacht. Er gilt auch als ein gründlicher Kenner deutscher Volkslieder.

Zeltstadt mit grün-weißem Gitter

Ab heute spielt Sarrazani auf dem Köpflach

In der Zeltstadt auf dem Köpflach wird noch emsig gearbeitet, damit heute abend zur Eröffnungsvorstellung des Alfus Sarrazani, der das neue Deutschland im Ausland vertritt, alles fit und fertig ist. Dieser Alfus Sarrazani, der nun für die nächste Zeit das Ziel aller zirkelstrebenden Hallenier sein wird.

Der künstlerisch der Technik, der uns die ermitteltesten Dinge erleben läßt, ist heute hier zutage. Wer hat sich wohl schon darüber Gedanken gemacht, wie es technisch möglich ist, ein Riesenzelt, das tausende Personen fassen und runderum eine ganze Reihe von offenen Säulen und Eingängen besitzt, bei kalter Witterung geheizt werden kann. Wie muß wohl eine derartig konstruierte Heizungsanlage beschaffen sein, die es ermöglicht, einen derartigen luftigen Aufbau zu heizen und wärmen, die Inbetriebnahme einer solchen Heizungsanlage für Kosten verurteilt? Wieder ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit deutscher Technik, die verdient, beachtet zu werden.

Da brähten die großen mächtigen Säulen, um die eisernen Stempel tief in den Boden zu schlagen. Und ringsherum ist von früher her noch bekannt, das große grün-weiße Gitter aufgebaut. Kennzeichnend für die Zeltstadt, die nun für die nächste Zeit das Ziel aller zirkelstrebenden Hallenier sein wird.

Der künstlerisch der Technik, der uns die ermitteltesten Dinge erleben läßt, ist heute hier zutage. Wer hat sich wohl schon darüber Gedanken gemacht, wie es technisch möglich ist, ein Riesenzelt, das tausende Personen fassen und runderum eine ganze Reihe von offenen Säulen und Eingängen besitzt, bei kalter Witterung geheizt werden kann. Wie muß wohl eine derartig konstruierte Heizungsanlage beschaffen sein, die es ermöglicht, einen derartigen luftigen Aufbau zu heizen und wärmen, die Inbetriebnahme einer solchen Heizungsanlage für Kosten verurteilt? Wieder ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit deutscher Technik, die verdient, beachtet zu werden.



Den haben wir schnell verkauft!

Der Besitzer dieses nicht mehr passenden Anzuges ist klug genug, ein paar „Kleinanzeigen-Groschen“ auszugeben, ehe der Vollstrecker sein Vernichtungswerk beginnt. Im Handumdrehen hat die ruhige „Kleine“ die in der MNZ richtig angelegten Groschen in gut klingende Markstücke verwandelt!

Folgen eines ersten Fehltritts

Zu Unterbringung kommt Urkundenfälschung - 9 Monate Gefängnis

Wenn man einen ersten Fehltritt nicht offen und ehrlich betonen, können sich daraus weitere Schicksale ereignen. Ein Herr, der in einem Reich verweilt ist, aus dem er sich nicht mehr befreien kann. Salsen Fall zeigte die Verhandlung vor der dritten Strafammer, vor der sich der Fährliche selbste als Herr S. aus Halle wegen Unterbringung amtslicher Helfer und wegen schwerer Urkundenfälschung zu verantworten hatte. Der bisher unbestrafter junge Mann hat einen Beruf erlernt, der ihm bisher stets die Möglichkeit geboten hatte, durchs Leben zu kommen. Als er zu Beginn d. J. ohne eigenes Verschulden erwerbslos geworden war, wurde ihm Gelegenheit geboten, am 28. Mai bei der Reichspost als Post-Hilfsarbeiter Beschäftigung zu finden, und auch anfangs mit der Zustimmung von Vorgesetzten, während ihm später auch die Briefausstellung anvertraut wurde. Seine Entlohnung war auskömmlich. Zu seinem Zustellungsbeleg hatten rund 200 Haushaltungen, von denen 143 Gebühren zahlende Rundfunkhörern waren. Die für den Juni monatlich zu entrichtenden 2 RM, von jeder Haushaltung hatte G. ebenfalls ein Einkommen und abzurufen. Von dem Gehalt — die Gesamtsumme betrug 288 RM — unterließ der Mann vom Juni bis August 40 RM. Seine vorgelegten Dienststelle gegenüber verweigerte er zunächst seinen Fehltritt, indem er auf die Kartisten ein Vermerk machte: „Nicht angetreten“ oder „verreist“. Als diese Gelder dann aber auch weiterhin nicht eintrafen, bekam G. Mahnrufe der Reichspost für die entzogenen Summen ausgesprochen, um die Briefe den Betreffenden gegen Empfangsbekundigung auszuliefern.

G. hatte immer gehofft, die unterlassenen Gelder wieder ersetzen zu können, hatte auch die Absicht gehabt, seinen Eltern seine Verfehlungen einzugestehen, ließ das aber aus dem Schutze vor ihnen immer wieder hinaus, bis es zu spät war. Da seine Dienststelle die Befolgung über den Empfang der Mahnrufe forderte, so ließ er sich dazu verpflichten, diese Empfangsbekundigungen selbst auszufüllen und mit den gefälligen Namen der Empfänger zu versehen, die abzufertigen mußte und steht als erfolgreicher Vermittler deutschen multitalentigen Kulturtrübes in der Praxis des Wäldchens der Gegenwart. Seit 1934 wirkt er in der Gaststadt Halle als Musiklehrer an der Volkshochschule. Zugleich übernahm er die Hochberatung der hällischen Volkshochschule, die im vergangenen Jahre als Volkshochschule für Musik im NS-Verkehrsministerium. Die Reichsmusikammer berief ihn im Anfang dieses Jahres als Landratssekretär der Reichshochschule für Mitteldeutschland, d. h. der Gau Halle-Merseburg, Wapburg-Ordnung und Thüringen.

Mit seiner Musik zur „Ewigen Heimat“ meidet Gerd Dohs längst ausgefahrene Geleise. Er ist andererseits aber auch nicht beherzt in der Sucht, um jeden Preis original und neu zu sein. Er stellt seine Aufgabe vielmehr darin, feiner schöpferischer Fortbildner unter besten multitalentigen Umgebungen zu sein. So erscheint er berufen, in der „Ewigen Heimat“ Töne anzuschlagen, die jedem deutschen Volksgenossen etwas sagen haben. Die einzelnen multitalentigen Themen des Werkes sind aus der Vielfältigkeit der deutschen Seele erwachsen: So das Gauhelden-Thema als Ausdruck einer gläubigen, schaffenden Volksgemeinschaft unserer Tage. Der des Gauhelden-Thema (Deutsche Seele in ewiger Sehnsucht) und das Dürer-Thema (Kampf des Geistes um die Wahrheit). Doch gar das grandiose Gesamtthema, das in immerwährender Bewegung von der Wiege der Arbeit, von der Weichung unserer schaffenden Gegenwart singt. Durch das ganze Werk geht ein einheitlicher Zug. Man darf seine Musik als romantische Musik im besten Sinne bezeichnen.

Größere Romantiker ist nicht ablässig Schwärmer und Schichtler in der Welt. So nicht weiterreres Träumen von Unerschüttem. Welche Romantiker wurzelt vielmehr in Volk und Empirie und legt sich weitbelebend aneinander mit den Aufgaben der Zeit vom gemeinsten Herz. Sie ist in besten der weltliche Romantiker. Von diesem, echt deutschem Geiste ist die Musik auch der „Ewigen Heimat“ erfüllt.

Briefe aber verbrannte er. So führte die Unterbringung zunächst zu einer fahlichen Eintragung auf den Kartisten, dann aber noch zu der schweren Urkundenfälschung. G. der seinen Fehltritt urkundlich bezeugt, war bei der Hauptverhandlung gefängnis. Die Strafammer bewilligte ihm mildernde Umstände. Er ist für 9 Monate in Haft, von dem 6. Okt. 9 Uhr, vor dem 6. Straftammer, wegen Urkundenfälschung, nicht als geminnbringend an, auf der unter Auslieferung mildernder Umstände Justizanstalt steht, sondern erkannte an, daß der Angeklagte die fahlichen Urkundenfälschung begangen hatte, um die Einbringung seiner Unterbringungen zu verhindern. Er wurde wegen Amtsunterlassung zu 8 Monaten und wegen schwerer Urkundenfälschung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt; aus beiden Strafen wurde eine Gesamtsstrafe von neun Monaten Gefängnis gebildet.

Strafverhandlungen dieser Woche

In dieser Woche finden Strafverhandlungen statt: am 6. Okt. 9 Uhr, vor dem 6. Straftammer, wegen Urkundenfälschung, nicht als geminnbringend an, auf der unter Auslieferung mildernder Umstände Justizanstalt steht, sondern erkannte an, daß der Angeklagte die fahlichen Urkundenfälschung begangen hatte, um die Einbringung seiner Unterbringungen zu verhindern. Er wurde wegen Amtsunterlassung zu 8 Monaten und wegen schwerer Urkundenfälschung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt; aus beiden Strafen wurde eine Gesamtsstrafe von neun Monaten Gefängnis gebildet.

Beim Verbrechen des Fährdammes wurde gestern 14.20 Uhr an der Ecke Schmeerstraße und Ruhlsage eine Schlägerin von einem Radfahrer angefahren. Sie kam zu Fall und erlitt Verletzungen. Der Radfahrer ist leider unerkannt entkommen.

Alta Südbaus als Sprecherin

Für die am heutigen Abend stattfindende Uransführung der mitteldeutschen Gänge „Ewige Heimat“ konnte als Sprecherin Alta Südbaus, Berlin, gewonnen werden, die nach ihrem erfolgreichen Wirktreiben bei großen Festen und Veranstaltungen, wie der Reichshochschule der Saarbrücken, am 1. und 2. März als erste Sprecherin Deutschlands bezeichnet werden darf. Es gibt wenige Künstlerinnen, die in so hohem Maße der Dichtung inwohnende Kräfte zu wecken und mitzuteilen verstehen. Alta Südbaus wurde auch anlässlich der Münchener Reichstagung 1936 der NS-Kulturgemeinde über der sie Werke von S. Claudius, Eisenhoff und W. Brodmeyer sprach von der geklärten anstehenden Preise als Gattlerin größten Formats gefeiert, deren Mitwirkung bei der Uransführung der mitteldeutschen Gänge „Ewige Heimat“ einen besonderen Gewinn bedeutet.

Die fünf Dreifachste des Demaranten Hans Helmut Ernst beginnen am Sonntag, dem 11. Oktober, 20 Uhr, mit einer Gedenkfeier für den kürzlich verstorbenen Prof. Karl Hoyer. Zum Vortrag gelangen Hauptwerke Joh. Seb. Bachs und Karl Hoyer. Es werden auch die Werke von Prof. Hoyer, Prof. Hoyer und die Mitglieder des hiesigen Städtischen Orchesters Konzerte unter der Leitung von Prof. Hoyer. Der Eintritt zu den Dreifachste ist frei.

Bei der internationalen Schau für willensfähige Fremdenerrungslagen in der Villa Olimp am Comer See erlangt der von der deutschen Döring-Vereinigung hergestellte Film über die Befreiung des Ranga Warbat durch die deutsche Pionier-Expedition einen außerordentlich hohen Erfolg. Der Zutrom der Besucher war so hoch, daß der Film wiederholt werden mußte, damit er allen Besuchern der Filmshow gezeigt werden konnte.

Straßenbahn fährt gegen Haus

Gestern gegen 11.10 Uhr ereignete sich Ecke König- und Landwehrstraße ein eigenartiger Unfall. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einer Straßenbahn wegen der Linie 8 wurde letzterer aus den Schienen gehoben und fuhr gegen das Grundstück Landwehrstraße 8, das leicht beschädigt wurde. Die Straßenbahn wurde erheblich, der Lastkraftwagen leicht beschädigt. Drei Anwohner der Straßenbahn erlitten leichte Verletzungen, eine Person mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Die Straßenbahn fuhr in Richtung Rückebplatz, als vom Königspfad ein Lastkraftwagen die Königstraße heraufkam und in die Landwehrstraße einbog. Dabei kam es zum Zusammenstoß. Der Straßenbahnwagen wurde aus den Schienen gehoben und fuhr erst gegen die Bordsteine und dann gegen das Haus. Durch die Bordsteine und durch das Haus kamen die Bordsteine und durch das Haus kamen die Bordsteine und durch das Haus kamen die Bordsteine.

Schnell hatte sich eine große Menschenmenge angeammelt, die dann suchte, wie der Wagen wieder von den Schienen gehoben und ins Depot gefahren wurde. Der Lastkraftwagen konnte nach Freistellung des Vorrats durch das Unfallkommando seinen Weg fortsetzen, er hatte trotz des Zusammenstoßes am Anhänger nur einige Schrammen.

Neue deutsche Werbung

Die Reichsausstellung der deutschen Werbeindustrie, veranstaltet von der Gemeinschaft der Werbegesellschaften, befindet sich in der Reichshochschule der Saarbrücken, am 1. und 2. März als erste Sprecherin Deutschlands bezeichnet werden darf. Es gibt wenige Künstlerinnen, die in so hohem Maße der Dichtung inwohnende Kräfte zu wecken und mitzuteilen verstehen. Alta Südbaus wurde auch anlässlich der Münchener Reichstagung 1936 der NS-Kulturgemeinde über der sie Werke von S. Claudius, Eisenhoff und W. Brodmeyer sprach von der geklärten anstehenden Preise als Gattlerin größten Formats gefeiert, deren Mitwirkung bei der Uransführung der mitteldeutschen Gänge „Ewige Heimat“ einen besonderen Gewinn bedeutet.

Reichshochschule Sonderhausen vermitteln ein Bild über die Wirksamkeit des Werbeteams der Deutschen Wirtschaft und die Auswirkungen der geistlichen Maßnahmen zur Geländung der deutschen Wirtschaftswiederherstellung. Auch die Leistungsgang der Reichshochschule Gebrauchsgüter in der Reichshochschule der hiesigen Künstler und die Ausstellung der Deutschen Werbemittelhersteller dürfte hartes Interesse finden. Die politische Propaganda des Reichshochschule ist durch eine reichhaltige Ausstellung durch eine große Sonderchau wirkungsvoll zur Geltung. Den Besuchern soll dabei in erster Linie ein lebendiges Bild vom Werden und Kampf des Führers um das deutsche Volk vermittelt werden.

Wichtig erscheint außerdem, daß der Charakter der Werbeindustrie zurückgeführt gegen den der weltanschaulichen Bemühung. Nicht die Reklame im alten liberalistischen Stil wird hier gefördert, sondern die neue deutsche Werbung.

Leistungsschau des Nahrungsmittelhandwerks

Sonderzüge zur Ausstellung „Küche der Welt“

Die vom 7. bis 18. Oktober in sämtlichen Berliner Ausstellungshallen stattfindende Große Schau „Küche der Welt“ ist mit einer Leistungsschau für das Nahrungsmittelhandwerk verbunden...

Die Leistungsschau des Nahrungsmittelhandwerks ist besonders geeignet, den Berufsangehörigen des Fleischer-, Konditor-, Wäpfer- und Bäckerhandwerks aus dem ganzen Reich wertvolle Anregungen zu vermitteln...

Erster Sonderzug Sonntag, 12. Oktober, veranlaßt von dem HGO, „Kraft durch Freude“

Babypflege-Artikel + Gummibieder

Kahrtarten sind durch die Drismarie der HGO, „Kraft durch Freude“

Zweiter Sonderzug des Hagan-Verkehrs-Büros Mittwoch, 14. Oktober

Wie ein Blinder das Reichsportabzeichen erwarb

Güsten. Wie berichtet, wurde vor einigen Tagen dem Blinden Friedrich Schmidt vom Männerturnverein Giesenheim das Reichsportabzeichen in Bronze überreicht...

Bei der Prüfung zum Reichsportabzeichen lief er beim 100-Meter-Lauf einen Käufer nach, der zu seiner Orientierung zwei Schellen an ein Bein geschnallt hatte...

Schafzucht im Ostharz blüht auf

Siepenfelde (Ostharz). Bis zum Ausbruch des Weltkrieges hatte die Schafzucht für die bäuerlichen Groß- und Kleinbetriebe im Ostharz große Bedeutung...

Todbringendes Straßenspiel

Mühsleben. In der Weststraße wurde der ledigbärtige Schüler Manfred K. auf dem Fahrdamm tot aufgefunden...

Gummihandschuh zum Händecoden Bieder

Freund versucht hatte, auf den Tritt eines Wagens zu klettern...

Mühsleben. (Zerpreller unidäblich gemacht) Wegen Entstellung wurde der 25jährige M. verhaftet...

Botenpost Hof-Naumburg-Halle

Aus der Zeit der Postkutschen-Romantik

Postkutschen-Romantik! Sie ist schon längst dahin, wie so vieles aus der „alten, alten Zeit“...

Am 16. Jahrhundert wurden mehr solche Botenposten gehalten, die dann auch Privatbriefe zu tragen hatten...

Der Postkutscher, der umzeit noch eine andere Beamtentitel bestrich, erhielt für die Abfertigung der Boten in der Regel keine bare Vergütung...

Bei den unsicheren Verhältnissen im Mittelalter konnte es nicht ausbleiben, daß wichtige Briefe verloren gingen...

Die Postkutschen sind bis zum heutigen Tage in Deutschland noch zu finden...

offen entkramten, begann auch für alle Boten eine schlimme Zeit...

Am Dreißigjährigen Kriege ging's Der Post oft mit Gefahr...

Eine Spur des Pfleischer Mörders?

Mühsleben. Wie die Genbarmerie in Pfleisch mittelf, wurde etwa 20 Meter hinter der Bahnhofsmauer ein Kofferstein gefunden...

Von der Straßenbahn angefahren

Magdeburg. Sonntag morgen wurde an der Straßenbahnhaltestelle Hallescher Platz-Freier Weg die Ehefrau Heine aus Zerbst von einem Straßenbahnwagen angefahren...

Mannwagen half den Töpfern

Coswig. Die diesmal außerordentlich guten Witterungsverhältnisse haben den Töpfern einen großen Nutzen gebracht...

Von einer Hählfamme verbrannt

Dessau. Auf einer Baustelle des Schwelmerwerkes gelang es der für eine Montagemaße beschäftigte 33 Jahre alte Karl Wähne aus Rathmannsdorf tödlich verunglückt...

Bürgermeistertagung in Leuzner

Rehfelden. Die Arbeitsgemeinschaft für Verwaltungssachen der hauptamtlich verwalteten kreisangehörigen Gemeinden im Regierungsbezirk Merseburg hielt in Leuzner eine Sitzung ab...

Bennedekstein. (Frei von Ermerbslofen)

In den letzten Tagen gelang es, den letzten von früher 117 Ermerbslofen in Bennedekstein in Arbeit und Brot zu bringen.

NACHRICHTEN AUS DEM SALKREIS

Fröhe Entenbankfeiern

Dessau. Das Entenbankfest wurde durch das Mittagskonzert vor dem „Baumbaum“ und an der Longrue eingeleitet...

Feiern

Feiern. Zum Entenbankfest hatte die Bauernschaft feierlich einigt Wagen ausgeschmückt...

hört die Postteilnehmer die Übertragung der Hühnerrede auf dem Wildberg...

Niemberg. Sonntag vormittag fanden in den einzelnen Dörfern die Entenbank mit Umzügen statt...

Das ist M.-Kameradschaft

Kaltenberg. Ein Schulfreund hatte seinem Vater das Mittagsessen zur Arbeitsstunde gebracht...

Die M.-Männer haben damit einen schönen Beweis geliefert, welche Kameradschaft bei ihnen herrscht...

Mühsleben. (Betrieb wieder aufgenommen)

Mühsleben. Die 1932 stillgelegte Braunkohlegrube in Mühsleben wird im kommenden Frühjahr die Förderung wieder aufnehmen...

Mühsleben. (Stadt Dr. Zint)

Nach längerem Leben starb hier Stadtrat Theodor Dr. Zint...

Mühsleben. (Generalmajor Schuber)

Generalmajor Schuber, der Stammbaum des 28. 12. verabschiedete sich vom hiesigen Sallauf auf dem Hof der Regenerien-Kaserne...

Weißensee. (Güterzug entleert)

Auf der Bahnstrecke nach Halle sprang zwischen dem Bahnhof Weißensee und der Biadische Burgwerke die Lokomotive eines Güterzuges aus den Schienen...

Kalt und trocken

Der Reichsmeteordienst, Ausgabort Magdeburg, meldet am Montagabend:

Schon seit etwa acht Tagen liegen die Temperaturen in Deutschland erheblich unter dem Durchschnitt...

Gummihandschuh zum Händecoden Bieder

Die Zufuhr warmen Luft vom Ozean nach dem Festland hin abgelehnt...

Ausflucht bis Mittwoch abend

Mühsleben. teils frische Winde aus Nord bis Nordost, wechselläufig bewölkt...

Wasserstands-Meldungen

Table with columns: Datum: 6. Oktober 1936, Stand, Fall. Rows include Saale, Groditz, Trotha, Bernburg, Colbe, Oberpegel, Colbe, Unterpegel, Gerstebine, Elbe, Zeitmerth, Wulfa, Dresden, Traugott, Mühlenterrasse, Rohlau, Barch, Waburg, Langenmünde, Wittenberge, Wenz, Dähm, Darsau, Holzberg, Solbitz.

Wir Deutschen in Washington uns selber zu hören wollen. Wie haben es die Götter gebilligt!

Gott hat sich gegen die Stauffer gemandt, weil ihre Größe ihr Beileid hat, sagte der Bogner. Sie sind Schicksalskinder gewesen. Nur große Träume gestalten die Welt. Die klaren Nächte der Jugend sind nur Reines. Er meinte sich selbst zu dem Bogner. Doch hast uns Krumm. Auf ihn wird zu Rom die Krone des Kaisers sitzen, er wird das Schwert Karls schwingen, das aus dem Himmel gefallen ist.

Woh! Kom aus dem Spiel! zürnte der Trübinger. Follen wir lieber das Ährere sein. Wollen wir denn, daß wir die andern Wölfer die Stürme der Welt heizen? Seine Miene verfinsterte sich, als durchwühlte er schmerzhaft seinen Geist. Ist ein uralter, rätselhafter Friede in uns, dem wir nicht widerstehen können, daß wir in anderen Gebieten wandern müssen als in denen des gemeinen Tages, in reicheren Frühling, unter leiseren Bäumen — oder auch in tieferer Nacht, neben Gefährten und nordischen Genossen schlafend und ewigen Eis? Ist eine Eitelkeit in uns, im Wand der Chronisten und Dichter weiter zu leben? Eine Gier zu führen und zu herrschen, zu haben? Ein Wille, zu sein, zu bauen, zu lernen, wie Friedrich der Ährere sich Weltreich hat formen wollen aus allem Herrlichen, was der Grieche, der Römer, der Araber und der Deutsche besitzen? Ist dieser unglückliche Wille uralter? Und sind darum ein Glückswort, das der Welt schadet?

Der Bogner sagte: Gott weiß unsere Bestimmung. Uns ist sie Geheimnis. Ist ist mir, wir Deutschen tragen ein Schicksal, ährlich und groß, und unsere wilde, schicksalhafte Kraft ist nur da, daß sie sich in heftigen Stürzen vergeblich. Gleichwohl! Alles Schicksal ist notwendig. Und alles geschieht nach strengem Gesetz.

Wegen von Bogner bezog sich hinaus, nach den Fremden zu schauen, die in den Scheuren schliefen.

Der Herrzog blidete ihm nach. „Woh! ein Mann!“ sagte er.

„Sein Leben ist reich an Abgründen gewesen“, erzählte der Trübinger. „Er hatte eine schöne, edle Frau. Nach langer, glücklicher Ehe verließ sie ihn. Sie wurde eine Königin, aus Reichtum und Macht ließ sie und aus dem Kreis der erwählten Kinder. Sie sagte jäh der Welt ab. Aus Zufall am Tod.“

Typisch amerikanisch?

Der Schlagler Soziologe Prof. William F. Ogburn hat nach einer Prüfung der statistischen Aufstellungen aus 25 Städten in den verschiedenen Teilen der U.S.A. mit einer Einwohnerzahl von 25 000 bis 100 000 das Bild einer typisch amerikanischen Stadt entworfen. Unter je 1000 Schicksalsträger finden sich 8,9 Ärzte, 4,2 Anwälte, 2,1 Geistliche und 2,8 Lehrer und Lehrerinnen. In den Südstädten, die als typisch amerikanisch gelten, entfallen auf die gleiche Zahl mehr Anwälte, Ärzte und Geistliche, aber weniger Lehrer als in den typischen Nordstädten. Diese typisch amerikanische Stadt weist mehr weibliche als männliche Einwohner auf, und zwar fallen auf je 1000 Frauen nur 97 Männer, von je auf 10 Personen im Alter von über 50 Jahren sind sechs verheiratet. Die Durchschnittsgröße beträgt aus drei oder vier Personen einschließlich Kindergängen. Unter je 10 Familien befindet sich eine die einen oder mehrere Kostgänger aufweist. Die durchschnittliche Miete, die eine Familie in der amerikanischen Durchschnittsstadt zahlt, belidet sich auf 28 Dollar im Monat. Die Gesamtneuen jährliche Art betragen 32 Dollar auf den Kopf jährlich.

Nein, Jan konnte das nicht verstehen. Du hast Karsten denn gerächt mit dem Gele? Da, jetzt schlagen die Wehen den Strömweg ein, der am Reichtum vorbei zur Südwand führt.

Hinter dem Fenster seiner Stube stand Jan Reimers und folgte dem Paar mit den Augen, bis es hinter den Dänen verschwunden war. Dann erst bemerkte er, daß er nicht der Einzige war, der ein aufälliges Interesse für die beiden zeigte. Auch der Mäler blidete hinter ihnen drein. Mit seiner Staffelei und dem Feldbüchlein unter dem Arm war er loeben von irgendwoher vor dem Gasthaus aufgetaucht, verständig jetzt für Augenblicke in dem Haus und kam gleich wieder zum Vorschein, diesmal ohne sein Handwerkzeug.

Jan empfand eine plötzliche Umkehr. Was hatte das nur zu bedeuten. — Karstens feierliches Verhalten und das befremdliche Verhalten des Mälers zeigte?

Natürlich war es nicht ausgeschlossen, daß alles nur eine zufällige Verkettung der Umstände war. — aber —

Jan hörte im Nebenzimmer den Vater ruzoren. Jögend nach die Wölfe von Haken, öffnete die Tür ein Spalt breit. — Ach, das muß ja der Herr sein, — fragte mich das Wetter für den Aufstieg nach Vater!

„Ja, tu das nur, Jan.“

Nun war es schon gegen Mittag und noch immer hatte der Wind den Himmel vor den Wollen nicht klar legen können. So blieb wirklich nicht nach einer bevorstehenden Wetterveränderung aus. — im Gegenteil. Aber der Wind beim alten Boh war für Jan nur ein Vorwand, um schließlich den Geheimnis seines Vaters auf die Spur zu kommen.

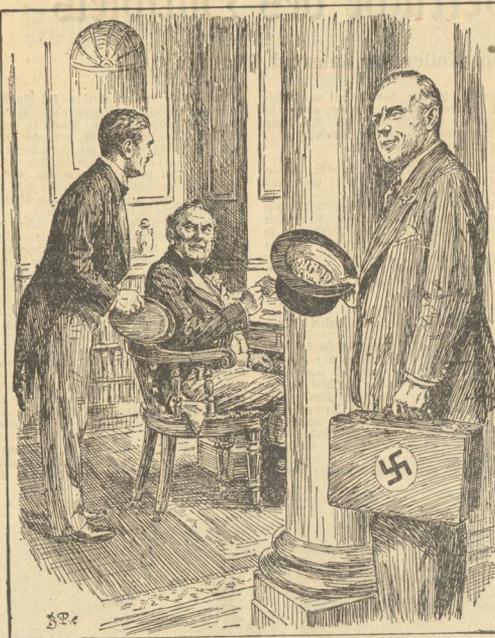
So eilte er dem Strandweg zu, bog dort in die Dänen ab, blidete lachend umher.

Nein, da war jetzt nichts mehr zu sehen, — weder vom Karsten, noch der fremden Frau noch konnte er die ganze Insel überbliden, — und vielleicht traf er dabei noch auf Gele. —

Die Tür zum Leuchtturm stand offen, ein Zeichen dafür, daß der alte Boh bestimmt in seinem Zimmer war.

„Ein Geschenk aus Berlin“

Wie der „Punch“ den neuen deutschen Botschafter in London begrüßte



Als die Radizität der Ernennung Ribbentrops zum deutschen Botschafter in London bekannt wurde, veröffentlichte die weitverbreitete englische Wochenschrift „Punch“ die hier abgebildete Karikatur unter der Ueberschrift „A Present from Berlin“ Sie ist ein erfreulicher Beweis für die großen Sympathien, denen sich Ribbentrop in England erfreut. Der folgende Text war dem Bild hinzugefügt:

Mr. Eden (an John Bull): „Der Herr aus Deutschland möchte Ihnen gerne seinen Antipatrisch abhatten.“

John Bull: „Oh, das ist doch ein guter Bekannter von mir; lassen Sie ihn herein kommen. Eben. Ich hoffe, er wird hierbleiben.“

Alte deutsche Sprichwörter

Vor der Hochzeit Guterleide, nach der Hochzeit blaue Fiede. Wenn zwei Diebe sich streiten, behält der Bauer seine Kuh. Was in der Haut ist, kann man nicht abstreifen wie ein Paar Hosen. Eine traurige Stunde macht, daß wir alle vernünftigen Tage vergessen.

Regina

Es ist sehr leicht möglich, daß ihr Sie kennt, Frau Regina, blond, lachend, auch und sehr lieb, und, denn Regina ist Verkäuferin. In der Marktstraße zu Halle. Sie liebt fast ablig aus, manche Männer haben ihr das schon gesagt, sie glaubt es auch bemach selbst. Sie weiß sich wunderbar zu benehmen, wenn sie mit ihren Verehrern spricht ist sie übermäßig und liebesbewußt, sie kennt ihre Stärke und weiß ihre Waffen zu gebrauchen. Sie ist ein Schicksal und eine arme Seele und doch — und doch — nicht so gar nicht hierder, denn Regina stammt vom Lande. Ein Bauerntind ist sie und richtige rote Baden hat sie auch.

Aber Regina hat sich lo eingelebt hier, daß sie schon recht vernunftig ist mit untern Pfalter, sie liebt es, am Sonnabend Tante zu gehen, lo viele schöne Wege an der Gasse hat sie lieb gewonnen. Was das letzte ist, es mühte doch schrecklich, wenn sie nicht plüßig irgendwo leben müßte, wo keine Straßenbahnen wären. Da, schließlich noch, sie kann auch Auto fahren. Nur der Wagen liebt sie nicht, das herrliche Leben führt sie doch ihre Schwestern, Tag für Tag im Freien, auf der Weide, in der Scheune, genau lo ländlich noch wie die Schwestern hätte sie gemocht. Sie war ganz anders.

Das große Pferdeverrennen war wenige Wochen später. Ihr neuer Mann — mit dem sie sich ba zeigte — war kaum lo elegant wie ihre alten Freunde.

Sehr ärhrlich sah er nicht aus, aber sehr vernunftig. Den ganzen Nachmittag beach er Pferde, ich traf die beiden immer wieder. Und bald darauf erfuhr ich's dann. Regina hat sich also nun verlobt. Es muß sehr einladend und sehr lockend haben zu sein. Und sie wird Bäuerin in ihrem Heimatdorf. Ob sie ihn denn schon länger kennt? Natürlich, schon als Kinder spielten sie zusammen. Später hätte sie um seinen Preis auf mehr Dorfe. — Und jetzt? Ah ja, Regina, jetzt ist die Schindlucht doch größer geworden, jetzt geht es gerne ohne Strohhalm ab. Sie ist schicksalhaft fortgegangen sein. Und sie ist auf seinem Hof, auf eurem Hof. Nun kannst du weiter stolz sein, Walter! lachend. Du hast heimgekommen. Hoff K raus e.



„Wenn ich ein Vögelin wär“, lang die Frau des Janes. „Dann wüßte ich mit einer Kake halsten“, dachte der Botschafter. (Masten).“

Entschlossen trat Jan ein, äögerte einen Augenblick vor der kleinen Tür, die am Fuße der Wendeltreppe in Gelees Zimmer führte. Nein, nachher war noch Zeit, mit Gele zu sprechen. Erst wollte er wissen, was mit Karsten war.

Immer zwei Stufen auf einmal nehmend, sagte Jan die enge Treppe empor, stand gleich darauf schwer atmend im Zimmer des alten Leuchtturmwärters, der bei seinem Eintritt freundlich lächelnd von seinem zerlesenen Buch aufblidete.

„Ah, Du bist's, Jan. Recht von Dir, daß Du mich auch mal besuchen kommst. Gelees hat mir ja der Karsten Gesellschaft geleistet, während Du mit der Deern, der Gele, von Hellesse hierher unterwegs warst. — Komm seth Dich zu mir.“

Boh deutete mit dem Mundstück der Pfeife auf den Stuhl neben seinem großpöterlichen Lehnstuhl, legte das Buch ausgeklappt auf den Tisch.

„Ja, was lo nun wohl Deine letzte Fahrt mit der Gele, was? Seth dich die Deern wohl mit dem Karsten fahren. Ja, aber Du freust Dich doch, daß Du Gele zur Wundersfrau kriegst, was, Jan? — Wart ja immer auf Freund, ihr beide.“

Jan fiel die Antwort schwer. Er schludete und schludete, nicht schließlich kumm.

„Und Du wirst wohl auch weiter im Haus bleiben, was, Jan? Bist ja ein Fühler mit Gele und Gele, Du und Dein Bruder, ihr werdet Euch schon vertragen.“

Der alte Boh unterbrach sich, um eine Antwort abzumachen. Aber Jan antwortete nicht. Statt dessen sagte er:

„Ach, bin nur gekommen, um Euch zu fragen, wie das Wetter wohl werden wird, Boh. Ob man nicht doch noch heute Nacht auf den Fischfang hinaus kann?“

Der alte Wärtler meigte bedeutend den Schädel. „Ich weiß nicht, ich weiß nicht, Jan. — Das Wetter ist mir noch nicht von der Küstenkation berichtet worden — und ich hätte zu dem Telefonapparat hinüber, der neben dem Komometer an der Wand hing. — Aber ich hab's heut' lo verdammt in meinem

Solstein, und das ist immer besser als alle Wetterberichte der Welt, kannst es mir glauben, — aber dazu muß ich natürlich erst die Anordnung der Ribbentrop abwarten.“

„Dann ist es besser, wenn ich nicht hinausfahre, was?“

„Wenn Du auf meinen Rat hörst, Jan, dann läßt Du es bleiben.“

Jan hatte die Stubentür offengelassen, ein Gedächtnis nach getratem Ribbentrop machte sich jetzt bemerkbar.

„Boh schämteste lächelnd. „Die Fische hab' ich von Deinem Vater, mein Junge. Die Gele ist gerade dabei, sie fertig zu machen. — Wie ist es, willst Du nicht mit uns essen?“

„Gerne — wenn Ihr mich dazu einladet. — Aber vorher gehe ich vielleicht mal auf den Turm hinaus, nach dem Wetter sehen.“

„Tu das nur, Jan. Es wüßte ja, mit dem Fischen dauern, bis es soweit ist, mit dem Fischen.“

Jan kannte den Leuchtturm. Schon als kleiner Junge war er oft hier oben herumgeschliffen, von den Geheimnissen des großen umliegenden Schimmerers heimlich angezogen. So manche Sturmnacht hatte er hier oben gehalten beim alten Boh, wenn das Wetter mit zu erstickend war. Durch die Fensterwand hatte er hinausgeschaut auf das Meer, um vielleicht einmal draußen auf See ein mit den Wogen kämpfendes Schiff zu entdecken und als erster das warnende: „Schiff in Not!“ rufen zu können. Aber dann war er doch müde geworden und in seiner Drenke eingeschlafen, — genau so wie Gele und Karsten, die wie er dem Feuer des Leuchtturms verfallen gewesen.

Darum mußte Jan jetzt unzufrieden zurückbleiben, als er jetzt auf den Rundgang hinaus trat, von wo aus sein Vieh frei über Insel und Meer schweifen konnte und über den Fisch nachlässig unermüdlich der große Lichtschein des Schimmerers drehte.

Hier oben merkte man doch erst recht, wie schmerz der Wind noch ging. Unten am Strande hatte der weite Weg über die Wellen seine größte Gewalt schon gebrochen.

„Ja — ja — ja.“ Seine Hand stützte, — der alte Boh, — Gelees Finger. „Nimmst Du unten am Oststrand aufmerksam wahr — Du willst mit uns essen, Jan?“

„Dein Vater hat mich aufgefordert — — — — —“

„Dann komm. Die Fische leben auf dem Tisch.“

„Ja — — — — —“ und id dante auch schon, Gele. — — — — —“

Benito Giros seltsame Abenteuer:

Er wollte Verbrecher werden

Zweimal unschuldig im Gefängnis, zweimal belohnt

New York, im September. Dieser Tage kam vor dem amerikanischen Einwanderer-Gericht ein Fall zur Verhandlung, wie ihn selbst die an vieles gewöhnten Aufseherbeamten von U. S. A. noch nicht erlebt hatten. Als der Angeklagte der italienische Staatsangehörige Benito Giro, seinen seltsamen Schicksalsbericht mit den Worten schloß: „Zweimal unschuldig im Gefängnis gefangen und zweimal belohnt, ich habe verdient, ins Gefängnis zu kommen, doch wurde ich statt dessen mit Geldprämien belohnt.“ da drängten sich vor dem Verhandlungsausschuß die Reporter und Pressephotographen um den Mann, der diesmal eigentlich nur für die Einwanderungsbehörden zitiert wurde, weil er verdienstvollerweise in einem Untergrundbahnhof überredet wurde, zum Gegenstand ausführlicher Berichte zu machen.

Ehrlichkeit, die bestraft wurde

Als 18jähriger kam Benito Giro nach New York. Seine Hoffnungen, eine gute Erlernung zu finden, erfüllte sich nicht. Als jedoch die Kontrolle verhandelt waren, fand er vor dem Nichts und schlug sich mit Betteln und Gelegenheitsarbeiten durch. Ganz zufällig geriet er eines Tages in eine Kassa, die man auf Seitenstraßen verpackt und wurde verhaftet. Trotz aller Aufschubsetzungen verurteilte man Benito zusammen mit den gefangenen Landstreichern zu 100 Dollar Geldstrafe, die er wegen seiner unglückseligkeit als viernonastiges Gefängnisstrafe abbüßte. Als er entlassen wurde, sog er als Sautierer mit Seife, Schuhbändern und Maßbänden von Haus zu Haus, um monatlichen kleinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Und abermals spielte ihm das Schicksal einen Streich. Er hatte an einer Türe geklopft und gefordert, ohne daß jemand kam. Dabei war die Türe nur angelehnt. Benito nahm an, daß der Wohnungsinhaber ausgegangen war, und vergaß seine Türe zu schließen. Eben wollte er die Türe ausziehen als eine Nachbarin erschien und ihn fragte, was er hier an der Türe zu machen habe. Die Frau lief, durch das zerlumpte Aussehen des Fremden mißtraulich gemacht, Benito die Polizei erwidern und stellte fest, daß die Wohnungsinhaberin — er wurde in ihrem Bett eingesperrt. Niemand zweifelte, daß Benito der Täter war, sowohl die Unterleutungsbehörden als auch der Staatsanwalt nahmen an, daß der junge Sautierer beim Verzeihen seiner Wachen in die Wohnung eingedrungen sei und die Frau gestört habe, um sie zu ertöden. Allerdings fand man keine Beweise bei ihm und stellte auch fest, daß die Ermordete nicht betrunken worden war, aber das erklärte man damit, daß sich der Verbrecher im letzten Augenblick gefürchtet und darum das Weite laufen wollte. Der Beweis war lächerlich geschlossen, das Todesurteil erschien nur als logische Folge des ganzen Zauberspiels.

500 Dollar Entschädigung

Während Benito Giro in der Todeszelle von Sing Sing verurteilt auf die Vorbeurteilung seiner Revision wartete, sprach der Staatsanwalt der ermordeten Frau, von Neuem geplagt, er habe die Tat nicht gebracht, um eine andere Frau heiraten zu können. Nach am selben Tage verließ ein verbitterter und mit der Welt habender Mensch, der schon zweimal unschuldig in die Wachen des Gefängnis verurteilt worden war und dabei beinahe seinen Kopf verloren hätte, die Todeszelle und bekam eine Entschädigung von 500 Dollar für die erlittene Schmach.

„An diesem Tage, meine Herren Richter“, fährt Benito Giro in seinem Bericht fort, „be-

schloß ich tatsächlich, die Laufbahn des Verbrechens zu beschreiten. Ich hatte mit der Ehrlichkeit zu schlechten Erfahrungen gemacht. Aber seltsamerweise hat abermals das Schicksal eingegriffen...“

Einbrecher wird zum Lebensretter

Wit der erhaltenen Entschädigungsumme kaufte sich der Sautierer elegante Anzüge, nahm einen obigen Namen an und verließ sein Glück in vornehmen Spielhaus. Es gelang ihm tatsächlich, sich von einem Kanadier unter falschen Vorpliegungen 1000 Dollar zu entlocken, die er am nächsten Tage zurückerhalten wollte. Mit dem Geld suchte er das Weite, hatte aber das Pech, einige Tage später in der Umgebung von New York dem Kanadier wieder in die Hände zu laufen. Die beiden Männer gerieten sich in die Haare, ein hitziger Kampf entbrach auf offener Straße, dem die Polizei schnell ein Ende machte. Die beiden wurden verhaftet und Benito machte sich wenig Hoffnungen, doch er bald wieder die Freiheit sehen würde. Wie erkannt war er jedoch, als man ihn am nächsten Tage in allen Ehren entließ und ihm sogar noch eine Bezahlung von 1000 Dollar ausbezahlte! Der Kanadier war, wie sich herausstellte, ein gefährlicher Gangster und Fallspieler, hinter dem die

Polizei schon lange herjagte und auf dessen Festnahme eine Ränke von 3000 Dollar ausgelegt war, von der ein Drittel nun an Benito Giro fiel.

Nach tausend Dollar nehmen einmal ein Ende, zumal Benito in falscher Gesellschaft geraten war. Er nahm sich der junge Italiener vor, seine bedrängte Finanzlage durch einen Einbruch — den eriten und letzten, den es in meinem Leben begehnen habe“, versicherte er vor Gericht zu beschließen. Er drang in eine Wohnung ein, trat zum Einbrecher wider er aber zum — fünfzehn Lebensretter. Während sah er aus dem Nebenraum Qualm und Flammen dringen, rettete sofort unter Schwelger der schlafenden Kinder und wurde von der Feuerwehr und der wartenden Menschenmenge beglückwünscht als Held gefeiert. Er bekam ein amtliches Anerkennungsdiplom und eine Spende von 300 Dollar für die mutige Tat. „Von diesem Tag an“, berichtet Benito, „habe ich mich wieder ehrlich durchzuschlagen verhalten. Aber ich fand keine Arbeit, hatte kein Quartier, wollte eine Kasse in der Untergrundbahn eröffnen. Da sah man ein mal, Benito Giro wurde freigegeben. Mehr noch, nachdem die Zeitung seine ungewöhnliche Lebensgeschichte in allen Einzelheiten veröffentlicht, fand er eine Stellung als Lagerverwalter in einem Industrieunternehmen.

Wie Würste schwitzen müssen

Blid in den Würstfessel

Die Fleischermeister wollen schönste Leckerbissen zeigen

Die Hausfrau läßt im allgemeinen den Mann nicht gern in den Kochtopf sehen. Schon zwischen Sokrates und Zantippe soll es darüber gelegentlich zu Debatten geringeren philosophischen Grades gekommen sein. Nicht, daß die Hausfrauen irgendeines zu verweigern hätten, aber es gilt nun einmal als Grundregel: der Mann gehört nicht in die Küche, so sehr ihn die Keugler des Magens auch plagen mag.

Wie nachhaltig werden sich also die Männer freuen, wenn sie einmal geradezu aufgefordert werden, gemeinsam mit den Frauen „in den Topf zu gucken“. Und zwar nicht nur in einen köchelnden Suppentopf, sondern gleich in einen riesenhaften Würstfessel! Auf der Schau der 1000 Fremden, auf der am 7. Oktober beginnenden „Jahresschau für die Fleischwaren- und Fleischverarbeitungsgewerbe und das Bäder- und Konditorengewerbe“, wird eine moderne Fleischerei in vollem Betrieb gezeigt. Zum ersten Male wird das deutsche Fleischhandwerk unter dem Dach der Berliner Ausstellungshallen in dieser Form verlockend duftenden Anschauungsunterricht seines Schaffens geben. Hier soll das Publikum greifbar erkennen, was alles ihm in des Wortes mahren und angenehmen Sinne „Wurst“ ist, und wie diese Wurst, ob gefrostet oder geräuchert, entsteht.

Die Reichsfachschule der Fleischer stellt eine Zeilungschau des deutschen Fleischhandwerks an. Dem Mittelpunkt dieser Parade nachhafter und wohlgeschmeckender Dinge wird eine Art Ladenfront bilden, eine Reihe von Räumen, an deren Schaukästen die Besucher willkürlich aufschichteln dürfen vorüberwachen werden. Aber selbst das Anschauen des von morgens

bis abends laufenden Fleischerei-Betriebes, der in diesen Räumen untergebracht ist, bliebe Theorie, wenn man nicht gleich an Ort und Stelle probieren könnte, was die Fleischer nach alten und neuen Rezepten in laubstehender, geübener Handarbeit vor den Augen des Publikums herstellen.

Die Ladenfront reißt vier große Räume auseinander. Da ist zunächst der Rohwurstraum mit der Räucherlampe. Aus Parfümriechen steigt der Rauch und bringt die Würste in jenen Zustand, der sie — in fast unumkehrbarer Mannigfaltigkeit — aus einem laßlichen Rohmaterial zu den köstlichen Leckerbissen macht. Man wird hier auch die modernen „Schwimmpfannen“ beobachten können, das den Räucherprozess beschleunigen und eine Wurst in 8 oder 10 Wochen schon in zwei 6 Tagen vollkommen schmelzbar und verkaufsfähig macht. Aber eigentlich die vorbildlichen Arbeitsstätte und ihrer Ware noch an Appetitlosigkeit leidet, dem wird nur schwer zu helfen sein.

Reben, im Rohwurstraum, brodeln es in den gewaltigen Kesseln. Wurst und Räucherfleisch werden in Kesseln, die sich flammend kochen, aber tätlich ihnen zur Seite. Dieben an Tafelstücken, die kein Luxus sind, sondern das Schmackhafte mit dem Nützlich verbunden.

Bevor sich aber das Publikum in den angedachten Kojen für die Würste praktisch „ermärmen“ darf, sollen sich die Würste für das Publikum ein wenig „abkühlen“. Jedenfalls sollen sie zeigen, wie sie sich in geländer Kältezeit und heißen sommerlichen Bedingungen frisch halten lassen. Da findet man also einen neuzeitlichen Kühlraum, in dem sich Wurst und Aufschnitt so wohl befinden wie wir, wenn sie auf dem Keller liegen. Die zweite Teil der Reise übersteigt den Geloge schaukasten eines Fleischereibetriebes wie er sein soll.

In diesem und dem letzten Raum — einem vorbildlich eingerichteten Fleischereibetrieb — ist dem Publikum Gelegenheit zum Verzehr gegeben. Kundherum aber werden die Gäste ungezählt, höchst „anziehende“ Platten mit Wurst und feinem Aufschnitt serviert. Keine und große Dekorationsmunder, des Fleischhandwerks, wobei man sich stellen wird, daß die einst üblichen „Modellierarbeiten“, etwa die Dosen, die Wartburg oder ein Solingenkrug, sind in unserer Zeit und Tagen mit Recht als Kaffee- und Fleischzubereitung abgetan sind. Heute wirken in der Dekoration das Material, die Kunstfertigkeit in der Zusammenstellung und die geschmackvolle Garnierung.

Sämtliche deutsche Wurstsorten und Waren des feinen Aufschnitts entstehen in diesem Tag für Tag laufenden Fleischerei-Betrieb, — den Hausfrauen und den Männern, den Bachkuten und den Beuten gleichermäßen zur Freude. Der Blick in den Würstfessel und in die Räucherlampe zeigt den Ernst der Handwerksarbeit, der Schnitt in die Wurst bringt das Wohlbehagen des Verzehers.

Der deutsche Frachtdampfer „Ursula Ridders“ der Ridders Linie Hamburg traf gestern frühpünktlich in dem japanischen Hafen Yokohama ein. Auf der Reise entfiel in dem Nebenraum ein Frau, die, aber bald gelöst werden konnte.

Folgen der Unruhen

17 verlegte Demonstranten in Paris

Paris, 6. Oktober. Am Montagvormittag befanden sich in den Pariser Krankenhäusern noch insgesamt 17 mehr oder weniger schwer verlegte Demonstranten. Die übrigen hatten am Sonntagabend nach Anlegung von Rostverbänden ihre Wohnung wieder verlassen können.

Gipfel erstiegen

Erkühigung durch die deutsche Himalaja-Expedition

London, 6. Oktober. Wie der „Daily Telegraph“ aus Bombay meldet, ist es der unter Führung von Paul Bauer stehenden deutschen Himalaja-Expedition gelungen, den 6890 Meter hohen und gefährlichen Berg Simaloga im Zemu-Gletschergebiet zu ersteigen. Der Gipfel selbst Berges ist damit zum ersten Male bewältigt worden.

Japanische Hausdurchungen

Neuer Zwischenfall bei Schanghai

Schanghai, 6. Oktober. Während es am Sonntag in Hongkong und Schapel-Quartier überhört ruhig war, der japanische Patrouillendienst eingedrängt wurde und am Montag die japanischen Schulen mit vollem Stundenplan den Unterricht wieder aufnehmen, ereignete sich an der Schanghai ein Zwischenfall, der erneute Spannungen zwischen den beiden Nationen verbreitete. Eine japanische Militärabteilung unter der Führung einiger Offiziere drang in eine der besten öffentlichen Sicherheitsbetriebe der chinesischen Stadtverwaltung von Schanghai ein. Die Soldaten nahmen mit der Begründung, Spione suchen zu müssen, eine Hausdurchsuchung vor. Auch die Leiter der Sicherheitsbetriebe, die von japanischem Militär umstellt wurden, japanische Truppen nahmen übrigens in der Nacht auf Montag auch Hausdurchungen im Schapel-Bezirk vor.

Streik ohne Ende

Die französischen Hühnerstreik streiten noch immer

Paris, 6. Oktober. Der am 25. September ausgebrochene Streik der Hühnerzüchter in den Departements Seine und Seine-et-Oise ist noch nicht beendet. Die Vermittlungsvorstände sind von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern abgelehnt worden.

Ein Todessturz

Renntfahrer bei Motorbootschiff verunglückt

Mailand, 6. Oktober. Bei dem Verluft, mit einem 1100 Kubimeter Motorbootwagen auf dem Motorbooten in Ancona einen neuen Schiffsfahrersverband aufzustellen, kam der 27jährige italienische Renntfahrer Radice Fossati, der sich bereits in mehreren großen italienischen Rennen ausgezeichnet hatte, ums Leben. Er verlor die Herrschaft über den Wagen, der aus der Bahn geschleudert wurde, zerfiel und in Brand geriet. Der Fahrer wurde schwer verletzt aus den Trümmern geborgen, starb aber auf dem Wege ins Krankenhaus.

Attentat gegen Faschisten

Ziegelstein gegen Moslen geschleudert

London, 6. Oktober. Wie erst jetzt bekannt wird, ist der Führer der britischen Faschisten, Sir Oswald Mosley, gestern nachmittag mit Inappax Not einer Verletzung erkrankt. Als Oswald Mosley gegen 15.30 Uhr in seinem Kraftwagen, in dem er neben dem Fahrer lag, in der City eintraf, wurde aus der Menge heraus ein Ziegelstein geschleudert, der die Windschutzscheibe zertrümmerte, aber sonst keinen Schaden anrichtete.

Jüdischer Rassenfänger

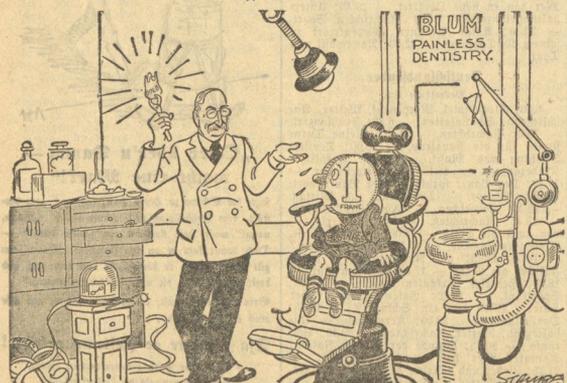
Er zeugte drei uneheliche Kinder

Die Wesselsche des Berliner Polizeipräsidenten teil mit: Von der Kriminalpolizei wurde der 62 Jahre alte Jude Theodor Weiss aus der Oranienstraße 129 wegen fortgesetzter Rassenhiebe festgenommen. Weiss hatte auch nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zum Schutz des deutschen Blutes die Beziehungen zu einem arischen Mädchen nicht aufgegeben. Drei uneheliche Kinder sind diesem rassenhänderischen Treiben entsprossen. Weiss wird dem Richter vorgeführt.

Ein toller Raub

Raubens 6. Oktober. Ein Mann, namens Meyer, der Raubens einen Besuch abgabte und dabei zu tief ins Glas geschaut hatte, irrte sich demagen, daß er in einem Treppenhause in der Lohstraße in Raubens sich teilweise entfiel auf dem Treppenhause zum Schicksal niederlegte. Als er nach einer Weile erwachte, lehnte er sich aus dem Fensterloch zu weit heraus, daß er das Übergewicht bekam, durch ein Glasdach fiel, und mit erheblichen Verletzungen überlebte. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Der „Goldzahn“



Blum: „Raus ist er Fühlen Sie sich jetzt nicht wohler?“
Franc: „Ja, aber warum müßte ich mit meinen Schmerzen so lange im Wardezimmer sitzen?“

Erheblich weniger Wechselproteste

Wirtschaftsentfallung fördert die Kreditmoral - Steigender Wechselumlauf

Die Entfaltung der deutschen Wirtschaft hat auch zu einer Ausdehnung der kreditären Ansprüche geführt. Der Umlauf an Wechseln liegt gegenwärtig wieder auf einer Höhe von 12,5 bis 13 Mrd. RM, im Vergleich zu etwa 8,5 bis 9 Mrd. RM im Sommer 1932.

Der Protest. Der Rückgang seit 1932 ist auf geringere als im übrigen Reich. An zweiter Stelle steht das mittlere Wirtschaftskreis. Auch dort ist die prozentuale Besserung seit 1932 fäher als sonst im Reich.

wilden Spekulationen ausgeüht werden, so wird auch darauf geachtet, daß in die Kreditwirtschaft keine Unruhe durch leichtfertige Elemente hineingetragen wird.

Kreditrisiko gestiegen

Im Gegensatz zu früheren Konjunkturperioden konnte während dieser drei bis vier letzten Jahre erreicht werden, daß bei steigendem Wechselstand die Sicherheit des Kredits erheblich gestiegen wurde.

So wie im neuen Deutschland darüber gewahrt wird, daß die Warenpreise nicht zu wilden Spekulationen ausgeüht werden, so wird auch darauf geachtet, daß in die Kreditwirtschaft keine Unruhe durch leichtfertige Elemente hineingetragen wird.

Wirtschaftliche Rundschau

Wenn erhalten Kapitalgesellschaften die Zahl der Beschäftigten im Einzelnen mit den zugehörigen Reichstellen teilt die Vorkörperung des Winter-Hilfsmerkes in Veränderung einer Vorberedung folgenden mit Kapitalgesellschaften (namentlich Wirtschaftskreis und Gewerkschaften) erhalten die für die Statistik des Winter-Hilfsmerkes, wenn sie während der Dauer des Winter-Hilfsmerkes in Höhe von insgesamt 10 v. H. in diesen Monaten (1. Oktober 1936 bis 31. März 1937) zu entrichtenden Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer leisten.

Das Braujahr läuft gemeinhin vom 1. Oktober des einen bis zum 30. September des folgenden Jahres für die Wahl dieses Zeitabschnittes ist die Einfuhrzeit der Braueren für Gerste und Hopfen und der Beginn der Mälzung bestimmend gewesen.

Das Braujahr läuft. Die Mehrereinstimmung von Zuckerjahr und Braujahr, die seit dem 1. Oktober dieses Jahres erfolgt ist, wird die Frage nach der Uebereinstimmung von Braujahr und Steuerjahr aufzuheben, erobert.

Das Papiergeschäft für Papierindustrie. Von der papiererzeugenden Industrie im Bereiche der Zelluloseindustrie hat die Papiererzeugung einen ungewöhnlichen Aufschwung genommen. Seit 1922 hat die Herstellung von Papierarten sich mehr als verdreifacht. Die Zementindustrie ist der wichtigste Abnehmer dieser Güter. Aber auch andere Verwendungsbereiche hat sich der Papierfabrik, begünstigt durch die Knappheit an Aufzügen, erobert.

Die Anliegerbeiträge

Die Reichsregierung sieht in der Förderung des Wohnungs- und Siedlungsbau eine ihrer wichtigsten innerpolitischen Aufgaben. Sie hat sich dabei von Anfang an von der reinen Subventionspolitik früherer Jahre abgewandt und die Finanzierung des Wohnungs- und Siedlungsbau immer mehr auf private Geldquellen umgestellt.

Die Anliegerbeiträge, das sind Beiträge anlässlich der Errichtung zum Ausbau bestimmter öffentlicher Straßen und Plätze, stellen einen wichtigen Teil der Gesamtaufkosten eines Gebäudes dar. Sie sind in den meisten deutschen Ländern öffentlich-rechtlich als Grundbesitzsteuer und als solche in der Finanzverteilung gesetzlich bevorrechtigt.

Das Gesetz befreit die sich aus dem gesetzlichen Vorrang der Anliegerbeiträge ergebenden Sonderleistungen der Finanzierung bebauter zum größten Teil, doch ist die Erhebung der Beiträge in der Form einer Anliegerrente, die bis zu zehn Jahren laufen kann, zulässig.

Auslandsmeldungen

Nach der Überwertung die 40-Stunden-Woche in Frankreich. Der französische Wirtschaftsminister Espinasse sprach im Parlament über die Bedeutung und Tragweite des Arbeitsgesetzes. Er erklärte erneut, daß die Regierung eine maßgebende Preissteigerung mit allen Mitteln entgegenzutreten wolle.

Prager Devisen- und Valutenote-Hilfsvertrag. Laut Anschlag der Reichsregierung wird der Handel auf der Prager Devisen- und Valutenote am Montag bis auf weiteres eingestellt. Die Devisennotiz wird erst voraustrichtig nach Tagen nach Prag mit dem neuen Wechselkursgebiet wieder eingeführt werden. Der Aktienmarkt hingegen fand wie gewöhnlich statt.

Börsen und Märkte vom 5. Oktober

Table with multiple columns: Berliner Effektenbörse, Leipziger Schlachthofmarkt, Berliner Metallnotierungen, Hausangestellte, Sonst Angelt, etc.

18 Millionen Beschäftigte

Von Mitte 1922 bis Mitte 1936 ist in der gesamten deutschen Wirtschaft die Zahl der Beschäftigten um ungefähr 90 v. H. gestiegen, und gleichzeitig stieg die durchschnittliche Arbeitszeit um etwa 9 v. H. Insgesamt waren im Jahre 1928, dem Jahre der Scheinkonjunktur der marxistischen Wirtschaft, etwa 18,8 Millionen beschäftigt. Mitte 1936 waren es wieder 18 Millionen. Damit zeigt sich, daß die deutsche Wirtschaft heute wieder fast voll beschäftigt ist, und zu verdanken das deutsche Volk der Leistung der nationalsozialistischen Regierung unter Adolf Hitler



Die Summe der Wechselproteste

Seit 1932 ist es aber nicht nur gelungen, den Aufstieg aller Preistreiberer zu verhindern, es gelang sogar, den Zins zu senken. Während die Wirtschaft in den letzten beiden Jahren vor der Währungsreform einen Durchschnittszins für Wechselkredit von 5,56 v. H. zu zahlen hatte (höchster Satz für Privatbanknoten sogar 15,5 v. H.) wurden bis zum Schlusse dieses Jahres nur 2,88 v. H. gefordert.

Es gibt allerdings gewisse Unterschiede bei der Entfaltung der Wechselproteste in den einzelnen deutschen Gewerkschaften und Wirtschaftskreisen. Am Reichsbundsdienst ist die Summe der zu Protest gelangten Wechsel seit 1932 bis 1936 um gegenwärtig um 2 v. H. zurückgegangen, im Bergbau um 10 v. H. In den übrigen Wirtschaftskreisen ist die Zahl der Wechselproteste dagegen nur auf 66 v. H. im Vergleich zum Gebiet nur auf 65 v. H. und im Bergbau auf 64 v. H. gesunken, auf 60 v. H. Eine wesentliche Härtere Besserung als der Reichsbundsdienst weisen demgegenüber Berlin mit 72 v. H. Niedersachen mit 71 v. H. und das Saargebiet mit sogar 77 v. H. auf.

Wechselproteste in den einzelnen Gebieten

Table showing exchange protest statistics for various regions like Berlin, Ruhr, etc.

Das reichsweit-mittlerweile Industrieerzeuger melbet nach wie vor die weitmas größte Last

Berliner Börse vom 5. Oktober 1936. Table with columns for Reichsbank-Diskont, Steuergutscheine, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien, etc.

Land- und Stadtschafften. Table with columns for various agricultural and urban products.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig). Table with columns for Amilicher Verkehr, Industrie-Aktien, Freier-Verkehr, etc.

Berliner Devisenkurse. Table with columns for various currencies and exchange rates.

Bilderbuch von einer Auslandsfahrt

Mit den Mitte-Fußballern in Posen / Von Fritz Ploch

Venor man eine lange Reise tut, fucht sich jeder die Zeit während seines langen Aufenthaltes auf dem Dampfer zu vertreiben. So auch wir. Gaußfahrtsleiter S. Böde hat eine Staffette einrichten lassen, die in ihrer Aufmachung immerhin das Gepräge der Besatzungstruppe hat. Es war überhaupt, daß nach Verlassen des Bahnhofs in Halle ein solcher Staff mit allen Schülern von Stapel lief. Es ist mühsam, heute zu erklären, ob der bessere Spieler gewonnen oder verloren hat. Ich möchte nur die Tatsache registrieren, daß wir von einer Seite ein Contra darauf wurde, als ich über das Ziel des Erntedankfestes hinausgeschritten war. Das Contra verlor ich mit Pausen und Trompeten und hatte außerdem das Hohngeul der meiner Mitspieler für meine Stellung zu quittieren.

Das haben uns polnische Landarbeiter gesagt, deren Aufenthaltsverweigerung in Frankreich abgelehnt war und die nun in ihre Heimat zurückkehrten. Die meisten waren Polen, Kinderwagen und dergleichen sind in der Lage, ein so harmonisches Durcheinander zu schließen, daß man sich eher in eine Zeitstadt verliebt glaubt, als in einen mit vielen Kilometer Geschwindigkeit durchs Land kreuzenden D-Zug.

An anderer Stelle verlusten, einer nachlassenden Brauntweinindustrie neuen Auftrieb zu geben. Man kann nicht behaupten, daß die Polen Abnehmer sind. Sie lieben einen guten Tropfen und in dieser Beziehung im besonderen einen guten Korn. Der Name dieses besuchten Getränkes ist nichts zur Sache; er ändert sich mit der Landhaft. Es kommt weniger auf die Farbe des Getränkes an, sondern auf seinen prozentualen Alkoholgehalt. Und wenn wir hier unteren Preisen einen Glauben spenden dürfen, was wir in keiner Beziehung bezweifeln, so hängt in Polen der Schnaps für ein Fass mit „50prozentigem“ an. Für unteren Bedarf jedenfalls hat dieser „Babyschnaps“ genügt, und wir haben auf die Probe mit 95 a. S. gemäßigtem Himmels verdrückt. Anderen zum Leid und uns zur Freude.

Football am 11. Oktober

Gaußiga Sportfreunde Halle - 99 Meuselburg 1. SV Jena - Deliau 05. SVt. 06 Magdeburg - Kridet-Witt. Magdeburg. Regiotafel Halle 96 - 98 Halle. SVt. 13 Jena - Ammendorf 1910. SVt. 13 Meuselburg - SVt. 13 Bitterfeld. Schw. G. 13 Weiskirchen - TuR Weiskirchen. Sportfreunde Naundorf - Sportvereig. Zeitz.

Viktoria Stendal - Halle 96 0:4

Stendal trat zu diesem Gaußiga-Fußballspiel mit drei Mann Ersatz an und daher dem technisch ausgezeichneten Spiel der Hallenser nicht gewachsen. Auch Halle hatte nicht die volle Mannkraft zur Stelle, kam aber, bis zur Pause zu zwei Ergolgen, die die Stendaler nicht auszugleichen vermochten. Nach der Pause wurde die Überlegenheit Halles noch fühlbarer, und zwei weitere Tore waren schließlich die Ausbeute.

Großes Faustball-Turnier

Auf den Plätzen des Kaufmännischen Turnvereins Am 11. Oktober veranstaltete der Kaufmännische Turnverein Halle ein Faustballturnier, an dem 12 Mannschaften teilnahmen. Die Sieger waren die Mannschaften von Meuselburg, Naundorf, Bitterfeld und Hallescher Turn- und Sportverein.

Am 11. Oktober veranstaltete der Kaufmännische Turnverein Halle ein Faustballturnier, an dem 12 Mannschaften teilnahmen. Die Sieger waren die Mannschaften von Meuselburg, Naundorf, Bitterfeld und Hallescher Turn- und Sportverein.

Rugby

Thalnia konnte in der ersten Halbzeit durch einen Versuch mit 3:0 in Führung gehen. Durch ein gutes Spiel der Halleschen Dreiviertelreihe konnten die Aser keine Erfolge erzielen. Die Angriffe wurden durch festes Fassen der Beiziger alle abgeblockt. Nur durch die bessere Spielverföhrung der Beiziger wurde dieser Sieg verdient errungen.

Wanderfalk-Jugend erfolgreich

Auf der 200-Meter-Jugendbahn in Magdeburg-Biederitz veranstaltete am Sonntag der Beiziger Wandervogelverein ein Wandervogelturnier, an dem sich 12 Mannschaften beteiligten. Die Sieger waren die Mannschaften von Meuselburg, Naundorf, Bitterfeld und Hallescher Turn- und Sportverein.

Antliche Bekanntmachungen

Handball - Kreis Jahn. Handballturnier am Sonntag, den 4. Oktober, in der Turnhalle des Turnvereins Halle. Die Mannschaften sind: Meuselburg, Naundorf, Bitterfeld, Hallescher Turn- und Sportverein, etc.

Sport-Vereinsnachrichten

Handballturnier am Sonntag, den 4. Oktober, in der Turnhalle des Turnvereins Halle. Die Mannschaften sind: Meuselburg, Naundorf, Bitterfeld, Hallescher Turn- und Sportverein, etc.

Deutsche Elf für Glasgow

17 Spieler für die Schottland-Irland-Reise

Für den zweiten Fußball-Weltcup der Deutschen gegen Schottland, der am Mittwoch, dem 14. Oktober, in Glasgow stattfindet, ist eine deutsche Mannschaft zusammengestellt worden. Die Spieler sind: Jacob (Jahn Regensburg), Münzner (Wormatia Worms), Müller (1. FC Nürnberg), Kabisch (Hamborn), Goldbrunner (FC Bayern München), Klinger (SC 08 Schweinfurt), Eiben (Eintracht Frankfurt), Seifling (SV Eintracht Lützenkirchen), Seppan und Urban (beide SC Halle 04).

andert werden würde, zumal die Trager Berufswahlender dem sportlichen Stadiumspiel auf dem Kontinent doch am nächsten kommen. So ist es auch bei der Auswahl der Spieler. Die Spieler sind: Jacob (Jahn Regensburg), Münzner (Wormatia Worms), Müller (1. FC Nürnberg), Kabisch (Hamborn), Goldbrunner (FC Bayern München), Klinger (SC 08 Schweinfurt), Eiben (Eintracht Frankfurt), Seifling (SV Eintracht Lützenkirchen), Seppan und Urban (beide SC Halle 04).

Unser Ruf: „Sieg Heil“

Der Reichssportführer hat folgende Anordnung erlassen: In den früheren Verbänden sind verschiedene Anrede- und Grußformen gebräuchlich gewesen. Die im Deutschen Reichsbund für Verbandszwecke hergeleitete Einheit der deutschen Verbände macht die Anwendung einheitlicher Bezeichnungen notwendig. Ich ordne daher an, daß im Reichsverband ausschließlich die Anrede „Sieg Heil“ verwendet wird. Bei sportlichen und geselligen Zusammenkünften ist, wenn ein gemeinsamer Ruf ausgedrückt wird, der Ruf „Sieg Heil“ anzuwenden. Als Anrede ist das Wort „Kamerad“ zu gebrauchen.

Mit dieser Verfügung kommt nun auch im landesverbändlichen Bereich der Mitglieder untereinander, besonders in der Anwendung eines gemeinsamen Rufes bei sportlichen Zusammenkünften, die Geschlossenheit der Verbände zu betonen. „Sieg Heil“ rufen die Teilnehmer und die Zuschauer bei sportlichen Zusammenkünften ein. „Sieg Heil“ rufen die Teilnehmer und die Zuschauer bei sportlichen Zusammenkünften ein.

Hellas Vereinsmeister

Halle 02 im Gau Mitte auf dem zweiten Platz der Klasse II Die Rämpfe um die Deutsche Vereinsmeisterschaft der Schwimmer sind abgeschlossen, und die Gewinnerliste der einzelnen Gaus liegt bereits vor. Unser Gau Mitte hat sich bei diesen Rämpfen ausgezeichnet geföhrt, denn in keinem Bereich befindet sich der Deutsche Vereinsmeister. In Magdeburg erzielte die Rekordpunktzahl von 12987 Punkten. Magdeburger SC 96 belegte mit 1225 Punkten den zweiten Platz. In der Klasse II haben die Magdeburger den zweiten Platz mit 7704 Punkten an der Spitze der Vereine des Gaus Mitte und sicherten sich auch im Gesamtergebnis aller deutschen Gaus mit dieser Punktzahl einen zweithöchsten gleichartigen Platz, mit dem sie recht zufrieden sein können. Zweiter wurde in dieser Klasse Halle 02 mit 7704 Punkten vor Meining 02 mit 7561 Punkten. In der Frauenklasse III wurde die Frauenstaffel von Halle 02 mit 4094 Punkten Dritte.

Hühnlein bei Schuschnigg

Die Teilnehmer an der deutsch-ungarischen Reichsstaffel verließen am Sonntagmorgen früh Budapest und machten zum letzten Mal auf ungarischem Boden in Göd, bei wo der Vorführer des örtlichen Automobil- und Motorclubs des deutschen Reichsverbandes ein herliches Bekehrnt zurief, auf das Korpsführer Hühnlein in ebenso herzlicher Weise antwortete. Um zwei Uhr nachmittags trat die Reichsstaffel in Wien ein, wo sie von der Bevölkerung herzlich begrüßt wurde. Korpsführer Hühnlein legte im Laufe des Nachmittags am Ehrenmal der Österreichischen Armee in Begleitung seines Stabsführers von Rades-Ehrenberg und Oberführer Krennig einen Kranz nieder. Am nächsten Morgen wurden sie vom Bundeskanzler Dr. Schuschnigg empfangen. Bei beiden Gelegenheiten war auch der deutsche Reichsstaffeltröger von Selms und der Präsident des Österreichischen Automobilclubs zugegen.

Mock vor Bender

Die Geräteturner der Reichshauptstadt haben in den nächsten Wochen vor der hiesigen Kampagne, am 11. Oktober, ihren Sitz in Chemnitz die Auswahlmann-

schaften von Gießen, Mitte, Schöffen und Strubenburg genehmigt und am 25. Oktober findet in Chemnitz der 26. Städtepokal Hamburg - Berlin - Leipzig statt. Um nun für diese Bewegungen verübt zu sein, fanden sich in der Berliner Turnhalle am Sonntagmorgen 26 Turner ein, um die neuen Regeln für die Städte-Mannschaft zu ermitteln. Das weitest dabei Runden letzte Mod. der mit 320 Punkten Bender, Zeissmann und Mattiat auf die Plätze vertrieb.

Reichswettkampf der SA-Reiter

Zum ersten Male in der Geschichte der SA-Reiter wurde in Essen ein Reichswettkampf der einzelnen SA-Gruppen in Form einer aus Dreifachsprünge, Geländeeritt, Föhrtprüfung und 1000-Meter-Schindlerlauf bestehenden Wettkampfsprüfung ausgetragen, zu dem alle 16 SA-Gruppen ihre besten Reiter gemeldet hatten. Von den jeweils vier Reitern wurden die drei besten gemeldet.

Die SA-Gruppe Niedersachen (Hannover) startete mit Adolf Schauer, Rottenführer Rummel und Sturmmann Beindorf am erfolgreichsten ab und gewann den Ehrenpreis von Stadtschiff Lührer von den Männern der SA-Gruppen Weiskirchen, Nordsee, Verden, Bitterfeld, Bitterfeld, Schöffen, Selms, Zeitz, Zeitz, Weiskirchen, Dörmitz und Strubenburg.



Mitteldtsche Nationalzeitung

Zeitung gelesen - dabei gewesen

Ausgabe Halle

Die „MNS“ ist bei amtlicher Veröffentlichung sämtlicher Mitteilungen der Partei im Gau Halle-Verkehrsbau und der Verbände für unterrichtl. und unterrichtl. Angelegenheiten mit seinen Gewähr übernommen. — Schriftleitung: Halle (Saale), Gellertstr. 47, Fernruf 228 41, Telegramm-Adresse: „MNS“, Telephon 228 41, 228 42, 228 43, 228 44, 228 45, 228 46, 228 47, 228 48, 228 49, 228 50, 228 51, 228 52, 228 53, 228 54, 228 55, 228 56, 228 57, 228 58, 228 59, 228 60, 228 61, 228 62, 228 63, 228 64, 228 65, 228 66, 228 67, 228 68, 228 69, 228 70, 228 71, 228 72, 228 73, 228 74, 228 75, 228 76, 228 77, 228 78, 228 79, 228 80, 228 81, 228 82, 228 83, 228 84, 228 85, 228 86, 228 87, 228 88, 228 89, 228 90, 228 91, 228 92, 228 93, 228 94, 228 95, 228 96, 228 97, 228 98, 228 99, 228 100.

Jüdische Terroristen putschten in London

Schwere Ausschreitungen der Margiften gegen die englischen Faschisten im Londoner Judenviertel - Zahlreiche Verletzte

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 6. Oktober. Nunmehr hat auch die englische Faschistenbewegung eine ...



Summe. Der Jude Sam Jacobs wurde belangt, weil er die Menschenmenge zu einem Angriff gegen die Polizei aufgepuscht hätte. Sein Bruder Jacob hatte sich wegen des gleichen Deliktes zu verantworten. Aus der weiteren Liste der jüdischen Terroristen seien genannt: Ben Kroon, Samuel Kofe und Jan Markowitz.

Die Organe der Margiften legen der Regierung nahe, in Zukunft uninformierte Kundgebungen der Faschisten zu verbieten. Die Regierung steht jedoch auf dem Standpunkt, daß das Recht der Rede- und Kundgebungs-freiheit unter allen Umständen aufrechterhalten werden müsse. Es besteht höchstens die Möglichkeit, daß die Regierung gewisse Einschränkungen für öffentliche Kundgebungen beschließen werde, um eine Wiederholung der Unruhen zu verhindern. Hierzu müßte jedoch erst das Parlament seine Zustimmung geben.

Wie die „British Union of Fascists“ erklärt, habe sie beschloffen, ihre Propaganda im Londoner Viertel ...

Verfälschung im Befinden von Gömbös

Budapest, 6. Oktober. Im Laufe des Nachmittags ist von den Ärzten des Ministerpräsidenten Gömbös aus München eine Mitteilung eingetroffen, aus der man auf eine ...

Eira um 41 v. H. abgewertet

„Blockierte“ Preise - Autarkie bleibt

Rom, 6. Oktober. Auf Anregung Mussolinis beschloß der am Montagvormittag zusammengetretene italienische Ministerrat, die Eira um notfallsig und 4 v. H. abzuwerten, wobei ein weiterer Spielraum von 10 v. H. offen bleibt.

Der vom italienischen Ministerrat angenommene Gesetzentwurf über die Abwertung der Eira begründet diese Maßnahme ...

Nachdem im Jahre 1927 die Beziehungen zwischen der Eira einerseits und dem Dollar und dem Pfund Sterling andererseits auf der Grundlage von 10 bzw. 92,46 festgelegt worden ist, wird zwecks Wiederherstellung dieser durch die Entwertung dieser Währungen gestörten Relation der Goldgehalt der Eira proportional herabgesetzt, und zwar im Verhältnis zum Dollar, der mit 40,93 v. H. abgewertet worden ist. Die Eira wird nunmehr als Goldgehalt 4,677 Gramm Feingold für 100 Eira Nominalwert enthalten im Vergleich zu 7,919 Gramm Feingold der Parität von 1927. Da das amerikanische Gesetz zur Stabilisierung des Dollar die Möglichkeit weiterer Schwankungen im Rahmen von 10 v. H. vorsieht und da auch andere wichtige Länder, darunter Frankreich und die Schweiz, sich die Möglichkeit von Schwankungen vorbehalten haben, so sieht auch das italienische Gesetz vor, daß in den ...



Auch in England wird immer stärker der verheerende Einfluß Moskaus offenbar. Nach Tumulten zwischen Marxisten und Schwarzwehden räumt die Polizei eine Barrikade der Kommune

unerwartete Verschlechterung seines Gesundheitszustandes schließen kann. Die Regierung hat daraufhin den Kultus- und Unterrichtsminister Homan an das Krankenlager des Ministerpräsidenten nach München entsandt. Minister Homan ist Montagnachmittag mit der Eisenbahn nach München abgereist. Privatere Informationen zufolge ist die Familie des Ministerpräsidenten an seinem Krankenlager verbleibt.

Wir alle hören mit!

Heute eröffnet der Führer das NSDAP.

Berlin, 6. Oktober. Die Eröffnung des Winterhochzeitens 1936/37 durch den Führer und Reichkanzler erfolgt heute abend um 20 Uhr in der Reichshalle in Berlin.

Die Veranstaltung wird auf alle deutschen Sender übertragen.

Das Reichserziehungswort

I. Die schulische Revolution

Dr. Tr. Halle, den 6. Oktober 1936.

Der politische Kampf des Nationalsozialismus ist nicht nur ein solcher um die Sicherung des gegenwärtigen Lebensraumes des deutschen Volkes, sondern er ist darüber hinaus in der unmittelbaren vor uns liegenden Phase auf die Erweiterung der Existenzgrundlagen innerhalb der gegebenen Grenzen gerichtet. Die höchste Qualität des einzelnen Volksgenossen ist die Voraussetzung für das Gelingen dieses genialsten Werkes.

Mit den die Rasse und Gesundheit des Volkes schützenden Maßnahmen, den qualitativen Seite unserer Bevölkerungspolitik hat es begonnen; nun gilt es die Befähigung der deutschen Jugend zur höchsten Leistung zu erwirken. Denn Deutschland wird Mangel haben an Menschen; es fehlen ihm schon heute gewisse Arbeiterkategorien der großen und auf Lösung drängenden Arbeitsprobleme. Die Forderung nach Rationalisierung als Leitgedanke der zweiten Arbeitsjagd wurde geboren im Augenblick der Feststellung des sich bereits bemerkbar machenden Mißerhältnisses zwischen zur Verfügung stehenden Arbeitskräften und Arbeitsaufgaben. Dabei macht uns die durch den Geburtenrückgang der Verfallszeit bedingte Verminderung des Zuganges an Arbeitsfähigen noch besondere Sorge. Zu all dem tritt nun noch das Programm des Vierjahresplanes, der wiederum den zuletzten Einfluß von Hunderttausenden und die Anspannung der schon bestehenden über das jetzige Maß hinaus verlangt. Dabei trifft heute den einzelnen eine unerhört große Verantwortung; er soll das Versteck von dem an Leistung vollbringen, was bisher als lässlich angesehen wurde. Dies ist aber nur möglich, wenn er durch eine entsprechende Ausbildung seiner Anlagen dazu befähigt wird.

Die Proklamierung des zweiten Sittensplanes hat die Erörterung der schulischen und berufsverhelferischen Revolution in voller Breite entfaltet. Sie war bereits eingeleitet worden durch die Einführung der zweiseitigen Militärdienstpflicht, die die Ausbildungszeit wesentlich verlängert hat. Man geht aber fehl, wenn man sich dem Glauben hingibt, daß nur die zwingende Notwendigkeit Ursache dieser Revolution ist. Sie ist allein ein Ausdruck der neuen weltanschaulichen Lebensinhalte und -formen des deutschen Volkes und nurzeit daher auch in ihnen. Dies